

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich
20
Pfennig

Nr. 793 (16. Jahrg. Nr. 31)

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589
Erfurt, Schloßerstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 2964



Frühjahrsbestellung der Selder — alter Bauer beim Pflügen.



Küchenzettel

mit erprobten Rezepten.
 Sonntag: Frühlingsuppe. — Gefüllte Fleisch-
 röllchen. — Kartoffelbrei. — Kopfsalat. —
 Grießspeise.
 Montag: Flämische Suppe. — Dide Granen
 mit Tomatenmus, in der Form gebaden. —
 Kapuzinchen.
 Dienstag: Kerbsuppe. — Sauerkraut mit
 Klob. — Erbsenpudding. — Maronenpeise.
 Mittwoch: Marmeladenuppe. — Spinat von
 Wildgemüse, mit Ei. — Salzkartoffeln. — Neue
 Ritter.
 Donnerstag: Schwarzwurzeluppe. — Prin-

zelsartoffeln. — Gebratene Fleischlößchen. —
 Strudel mit Nogatbeifüllung.
 Freitag: Pilzsuppe. — Stodsch mit Senf-
 tunte. — Salzkartoffeln. — Matronenpläschen
 (aus Roggenmehl oder Hafersflocken) mit eingemach-
 tem Obst.
 Sonnabend: Mehlsuppe. — Krauttlöße mit
 Kümmeltunte. — Falsche Schlagfahne.
 Flämische Suppe. Eine Stange Porree
 und eine Zwiebel schneidet man klein und brät sie
 in einem kleinen Stückchen Fett unter Rühren an,
 gibt dann etwa 1/2 Pfund Kartoffelstücke und eben-
 soviel abgebrühte Strohstreifen dazu, füllt 2
 Liter Wasser darüber, salzt und kocht die Kartof-
 feln darin weich. Man streicht die Suppe durch,

mit zwei Bräukwürfel darin auf und würzt zuletzt
 mit etwas gehackter Petersilie.
 Sauerkraut mit Klob. Man bereitet
 auf bekannte Weise ein gutes Sauerkrautgemüse.
 Inzwischen reibt man 1 Kilogramm rohe, geschälte
 gut abgetropfte große Kartoffeln, drückt sie nach
 dem Reiben in einem sauberen Leinentuche aus,
 mischt 200 Gramm gekochte, kalte, geriebene Kar-
 toffeln, das nötige Salz und, wenn man hat 1
 Ei dazu, so daß ein glatter Teig entsteht. Eine
 gut eingefettete Auflaufform legt man mit dem
 Kartoffelteig gleichmäßig am Boden und an den
 Wänden aus, gibt das Sauerkrautgemüse hinein,
 legt einige Butterstückchen darauf und bädt das
 Gericht bei Mittelhitze 1 Stunde.



PEBECO

Beiersdorf's echte Zahnpasta
 nach Vorschrift von Prof. Dr. Unna

verhindert bei regelmäßigem Gebrauch
 den Ansatz von Zahnstein und erhält
 dadurch die Zähne rein und blank. Es
 beugt der Zersetzung von Speiseresten
 und der Bildung von Säuren im Munde
 vor und schützt dadurch die Zähne vor
 Entkalkung und gegen Caries. Es besitzt
 einen angenehmen, nachhaltig erfrischenden
 Geschmack und hält sich wieder bis zum
 letzten Rest in der Tube weich und frisch.

P. BEIERSDORF & Co.
 Chemische Fabrik, Hamburg 30 a.

Man überzeuge sich und verlange Muster.

Global
tötet Motten
 Verkaufsstellen
 durch Plakate kenntlich.
 Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

Teppichhaus
 auf dem Königshof.
Teppiche
 Möbel-Stoffe
Diwan-Decken
 Uebergardinen
Künstler-
Gardinen
 Stores
 Rolleinrichtungen
 Gardineeinrichtungen
 Portierenstangen aus
 Messing-Ersatz und Holz
Läufer-Stoffe
 Cocos, Zeilstoffe
Linoleum
 Linoleum-Teppiche
 und -Läufer
Tapeten
 zu billigen Preisen.
Carl Haring
 Nchf.
 Inh.: J. Husslein.
 Fernsprecher 1338.

Leberflecke,
 Gesichtshaare, Warzen, Pickeln,
 Blüten, Sommersprossen, grauen,
 fahlen Teint
 beseitigt unter Garantie
Spezialgeschäft für Haarpflege
 sowie moderne Frisuren mit guter
 Ondulation.
Irma Ehlers-Räba, Ersteres Wiener Institut
 für Schönheitspflege,
 Fernsprecher 5562. **Wilhelmstr. 13, I.** Fernsprecher
 5562. Geöffnet den ganzen Tag.
 Vorzeiger dieser Annonce erhält 10% Preisermäßigung.

Zöpfe 866
 zu bekannt billigem Preis. Aus eigenem Haar wird jede
 Arbeit sauber angefertigt. Ankauf von ausgekämmtem Haar.
Wilhelm Oehlstöter
 nur Kaiser-Otto-Ring Nr. 35 (Ecke Falkenbergstr.)

Hettstedt
 Schöne Auswahl in 1426
 Damen-Mänteln, Kostümen,
 Kostümröcken, Blusen und
 :: Kindermänteln sowie in ::
 Wollstoffen, Seide u. Voile.
S. Rosenberg, Hettstedt.

„BURNUS“
 wäscht Wäsche wunderbar.
 (D. R. P.) Gen. K. A. 2638

Hausfrauen!
 Die Wäsche weicht in *Burnus* ein,
 Dann wird sie spielend weiß u. rein.
 Hersteller:
 Chemische Fabrik Röhms & Haas
 in Darmstadt.

Karl Koch Inh.: Ww. A. Stolz
 Alte Ulrichstr. 11
Gebrauchs- u. Luxus-Porzellane
 in jeder Preislage. 5914.1

Göring & Comp.
 Wäsche-Anfertigung
 5204 nach Maass
 Spezialität:
 Braut-Ausstattungen
Breiteweg 211

Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Bezugspreis

wöchentlich 20 Pfg.
vierteljährlich durch die Post . 2.60 Mk.
für Rücksendung von Manuskripten können wir
uns nicht verbindlich machen.

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode,
Handarbeiten und Unterhaltung

Abwechselnd mit der Beilage „Für unsere Kleinen“
und „Am Webstuhl der Zeit“

Geschäftsstelle: Magdeburg, Tischerbrücke 17. — Fernsprecher 2913.

Anzeigenpreis

für die 5gepaltene Nonp.-Zeile 40 Pfg.
Kleine Geschäftsanzeigen: Wort 10 Pfg.
Privatanzeigen: Wort 10 Pfg.
Anzeigenschluß Freitag nachmittag für die in der
nächsten Woche erscheinende Nummer.

Die neue Hausangestelltenordnung für die Provinz Sachsen und für Anhalt.

Nach Aufhebung der Gesindeordnung war es notwendig, die Rechte und Pflichten der Hausangestellten (wie die Diensthöten neuerdings heißen) den Zeitverhältnissen entsprechend zu regeln. Zu diesem Zweck haben sich die Hausfrauen und Hausangestellten aus unserer Provinz und aus Anhalt in dem Ausschuss für Hauswirtschaft bei der Zentralaustunftsstelle Sachsen-Anhalt zu einer Arbeitsgemeinschaft häuslicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammengeschlossen und vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung eine Hausangestelltenordnung vereinbart. Unsere Hausfrauen werden gut tun, sich über diese Angestelltenordnung, die im Verlage von Albert Kattke, Magdeburg, Breiter Weg, erschienen und für 30 Pfennig käuflich ist, genau zu unterrichten, da sie auch einen Entwurf eines Arbeitsvertrages enthält. Das Wesentliche daraus lassen wir hier folgen.

Die Gesindeordnungen, die bei Verletzung des Dienstvertrages ein polizeiliches Einschreiten und polizeiliches Zwangsbesugnisse voraussetzen, sind aufgehoben. Der Vertragsabschluss regelt sich nunmehr lediglich nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches §§ 611 und folgende. Bei Vermeidung des Dienstes hat der Arbeitgeber ein Zeugnis auszustellen, das die Art und Dauer der Arbeitsleistung angibt; auf Verlangen der Hausangestellten kann es sich auf Führung und Leistung erweitern. Bei Streitigkeiten über Lohn- und Arbeitsbedingungen sollen, wenn anders keine Einigung erzielt werden kann, Schlichtungsausschüsse in Anspruch genommen werden. Als Schlichtungsausschüsse gelten die schon genannten Arbeitsgemeinschaften. Gegen die Entscheidung der Schlichtungsausschüsse steht innerhalb einer Frist von 14 Tagen eine Berufung beiden Parteien zu. Vor endgültiger Entscheidung dürfen weder die Arbeitnehmer die Arbeit einstellen, noch die Arbeitgeber die Hausangestellten freilassend entlassen. Führt ein Arbeitgeber die durch Einigung oder Schiedspruch festgesetzten Bedingungen nicht aus, so sind die Angestellten berechtigt, die Arbeit einzustellen. Führt der Hausangestellte die durch Einigung oder Schiedspruch festgesetzten Bedingungen nicht aus, so steht dem Arbeitgeber die freilassende Kündigung gegen den Hausangestellten zu.

Durch einen Arbeitsvertrag wird der Hausangestellte zur Leistung der versprochenen Dienste, der Arbeitgeber zur Gewährung der vereinbarten Vergütung verpflichtet. Für die Festsetzung der Arbeitsbedingungen durch die Orts- und Kreisarbeitsgemeinschaften sind folgende Richtlinien maßgebend: Der Hausangestellte hat Anspruch auf eine ununterbrochene Freizeit von 4 Stunden an einem Werknachtsmittag in jeder Woche, ferner hat er jeden 2. Sonn- und Feiertagnachmittag und -abend zur freien Verfügung. Wenn es die Verhältnisse gestatten, ist dem Hausangestellten jeder Sonn- und Feiertagnachmittag und -abend freizugeben. Auch ist ihm auf Wunsch nach Vereinbarung regelmäßig Zeit

zum Besuch des Gottesdienstes zu gewähren. Mann in dringenden Fällen auf dem Lande der freie Nachmittag nicht gewährt werden, so müssen diese 4 Stunden als Ueberstunden bezahlt werden. Die tägliche durchschnittliche Höchstarbeitszeit ausschließlich der Pausen beträgt in städtischen Haushaltungen 10 Stunden und soll in der Regel spätestens um 8 Uhr enden. In ländlichen Haushaltungen beträgt die Arbeitszeit ausschließlich der Ruhepausen in der Zeit vom 15. November bis 15. März 9 Stunden, in der übrigen Zeit 11 Stunden. Verlangen besondere häusliche Verhältnisse regelmäßig einen späteren Schluß, so ist dies zu vereinbaren. In diesem Falle ist während der Arbeitszeit eine besondere Freistunde zu gewähren. Innerhalb der täglichen Arbeitszeit sind dem Hausangestellten zum Entnehmen der Mahlzeiten bestimmte Pausen in der Gesamtdauer von 1½ bis 2 Stunden freizugeben. Dem Hausangestellten ist ein verschließbares und möglichst heizbares Zimmer mit einem nach außen gehenden Fenster und mit Waschgelegenheit einzuräumen. Der Hausangestellte hat Anspruch auf einen verschließbaren Kleiderschrank und auf ein Bett zur alleinigen Verfügung. Auf jeden Fall muß ihm in der kalten Jahreszeit ein warmer Raum zum Aufenthalt während der Freistunden zur Verfügung stehen. Als Entgelt für die Arbeitsleistung ist ein Gesamtverdienst festzusetzen, der aus Gehlohn und Naturalbezüge besteht. Die Naturalbezüge (Wohnung, Kost, Reinigung der Wäsche) sind einzeln zu bewerten und auf den Gesamtlohn in Rechnung zu bringen. Die Ueberstunden sind mit einem Aufschlag von 50 v. H. des auf die Stunde berechneten Gesamtverdienstes zu vergüten; sind regelmäßig wiederkehrende Ueberstunden notwendig, so können Pauschalvergütungen entsprechend den Mehrleistungen vereinbart werden. Die Zahlung der gesetzlichen Versicherungsbeiträge richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Nach mindestens einjähriger Dienstzeit hat der Hausangestellte Anspruch auf einen Erholungsurlaub von mindestens einer Woche bei Weiterzahlung des Gesamtverdienstes. Die Kündigungsfrist ist eine 14tägige zum 1. und 15. eines jeden Monats, sofern nicht eine 14tägige Kündigung nur zum 1. jeden Monats vereinbart ist. Vereinbarungen, durch die von dieser Hausangestelltenordnung zu ungunsten der Hausangestellten abgewichen wird, sind nichtig.

Zur Wohnungsnot in Halle.

U m der übergroßen Wohnungsnot abzuhelfen, hat das städtische Wohnungsamt und andere amtliche Stellen wiederholt zur Abgabe von entbehrlichen Zimmern aufgefordert, doch ohne nennenswerten Erfolg, so daß schon mit Zwangsmaßnahmen auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Septbr. 1918 gegen Inhaber größerer Wohnungen vorgegangen werden mußte. Schärferer Maßnahmen stehen in Aussicht; muß es wirklich erst zu ihnen kommen? Können die Inhaber entbehrlicher Räume nicht von selbst soviel Gemeininn besitzen, durch deren Vergabe eine wirklich vorhandene Not zu lindern?

Es wird nicht immer mangelnder Gemeininn allein der Grund für das absehende,

oder zum mindesten abwartende Verhalten sein. Manche unserer halleschen Hausfrauen würde wohl gern in dieser teuren Zeit durch das Vermieten von Zimmern ihre Einnahmen erhöhen, wenn den Hausfrauen nicht doch die Schattenseiten des Vermietens größer erschienen würden als die Annehmlichkeiten. Da ist der Haushalt von vornherein nicht auf das Vermieten eingerichtet, die Sachen sind gut und stets geordnet worden. Soll das gute Zimmer abgegeben werden, das stets der Hausfrau Freude war, an das sich so viele Erinnerungen an Fest- und Feiertage knüpfen? Sollen da nun Fremde hausen, „hausen“ oft in des Wortes schlimmster Bedeutung, denn wie viele Menschen gibt es, die fremde Sachen achten und schonen? Sie gehen ja selbst mit ihrem Eigentum oft rüchlichlos genug um. Wen bekommt man überhaupt in das Haus? Werden nicht aus enger Gemeinschaft mit Fremden gesundheitliche und sittliche Schäden erwachsen?

Ferner: wer macht die Arbeit, die das Vermieten von Zimmern im Haushalt mehr erfordert? Mieter wollen „bedient“ sein, und manche Hausfrau, die in den letzten Jahren der Teuerung wegen wohl gelernt hat, ohne Hilfe die häuslichen Arbeiten zu erledigen, kann diese Mehrarbeit nicht noch auf sich nehmen, dazu fehlt oft Kraft und Zeit, besonders bei den Hausfrauen, die noch beruflich tätig sind. Die hohen Löhne aber, die jetzt Aufwärtinnen und Reinemachefrauen fordern, würden die für das vermietete Zimmer erzielte Mehrertragsaufnahme aufheben. — Dann ist die Wäsche zu bedenken, die abgenutzt wird und bei den hohen Preisen nicht wieder anzuschaffen ist. Und nicht nur die Abnutzung, auch die hohen Preise für alle Zutaten zum Reinigen der Wäsche kommen für die sparame Hausfrau in Frage. Zwar bringen viele Mieter sich schon die Bettwäsche und sonstige Gebrauchswäsche mit, dann muß aber die Hausfrau vielleicht wieder daran denken, daß der neue Hausgenosse selbstverständlich Gas oder elektrisches Licht im Zimmer braucht, an kalten Tagen auch Kohlen, wenn das Zimmer nicht gar gleich mit Küchenbenutzung abgegeben worden ist, die an sich, der daraus entspringenden Unbequemlichkeiten ungerechnet, ein Mehr an Feuerung und Kochgas verlangt. Woher aber die Kohlen nehmen? Und Gas muß von der Hausfrau selbst schon weniger verbrannt werden, sonst läßt sie Gefahr, Strafe zahlen zu müssen, wenn ihr nicht schließlich gar das Gas abgedreht wird. Rechnet sie aber dem Mieter das teure Gas an, nimmt sie überhaupt in Betracht der hohen Preise aller zur Erhaltung und Reinhaltung des Haushalts erforderlichen Dinge einen höheren Mietspreis, als nach dem von ihr selbst gezahlten Wohnungsmiete angebracht ist, kann es ihr geschehen, daß sie beim Wohnungsamt wegen Wucher verklagt wird. Wenn also das Angebot an möblierten Zimmern in Halle nicht der Nachfrage entspricht, so liegt das wohl oft an wirtschaftlichen Gründen, denen sich unsere Hausfrauen nicht verschließen können. Offen wir aber, daß ein großer Teil von ihnen die aufsteigenden Bedenken und Schwierigkeiten überwindet, besonders auch im Interesse der jungen Ehepaare, die aus mancherlei Gründen keine eigene Wohnung mieten können. jv.

Die Sonnenjungfer.

Original-Roman
von

Anny Wotbe

Nachdruck verboten. Amerikanisches Copyright 1919 by Anny Wotbe-Mahn, Leipzig

Alle Rechte vorbehalten

Der bisherige Verlauf des Romans: Ueber dem Heidedorf Hinterode liegt das Gut Eleris von Hinterode, das im Volksmund der Sonnenhof heißt. Und die einzige Tochter des Besitzers aus seiner ersten Ehe, die goldblonde Helmgard, wird die Sonnenjungfer genannt. — In einem Sommermorgen weilen der Hausherr, seine Schwester Grit, Helmgard und Baldo von Hinterode, ein weillässiger Vetter von ihr, auf der Terrasse des Gutshauses. Grit teilt den andern mit, daß das Erlenschloß, das so lange leer gestanden, wieder bewohnt sei. In diesem Augenblick tritt die zweite Gattin Eleris von Hinterode, die noch immer schöne Margone, auf die Terrasse. Sie erschrecken vernimmt sie diese Worte, und nachdem die andern sich entfernt haben, gibt ihr Gatte sich alle Mühe, die von ihm so heißgeliebte Frau, deren Vergangenheit eng mit dem Erlenschloß verknüpft war, zu beruhigen. Helmgard rüfft auf einer Wanderung durch die Heide einen Fremden. Sie zehet ihm den Weg nach dem Heideschloß, wohin sie gleichfalls geht. Während der Fremde, der sich Graf Waldau nennt und der jetzige Besitzer des Erlenschloßes ist, den Bauern aufsucht, spricht Helmgard mit der alten Großmutter Elke, die die Hinterode seit vielen Jahren kennt. Doch diese weicht den Fragen des jungen Mädchens nach der Vergangenheit ihrer Stiefmutter aus. — Das Geheimnis, das um Margone webt, wird für Helmgard noch unfaßbarer, als sie eines Nachts die Stiefmutter, wie von einer inneren Gewalt getrieben, nach dem Erlenschloß wandern sieht. Sie folgt ihr und erreicht sie in dem Augenblick, als Graf Waldau den heißen Eindringling bewahrt. Es gelingt beiden, die Nachtwanderer zu beruhigen und zurückzuleiten. Helmgard bringt Margone dann zu Bett und verspricht ihr, den Grafen zu bitten, daß er das Abenteuer nicht verrät.

5. Fortsetzung.

4. 5.

„Ich glaube nicht, Mama. Wenn ich ihn wiedersehe, werde ich ihn bitten, daß er schweigt.“

„Du sollst ihn nicht wiedersehen, ich will es nicht“, wehrte Margone ungeduldig. „Das wird sich kaum umgehen lassen, Mama. Komm, nun mußt du schlafen.“

Helmgard zog die lilafarbene Decke fester um die schlanken Glieder Margones, die Helmgard unverwandt anblickte.

„Weißt du“, fuhr Margone fort. „zuweilen paßt mich solche Sehnsucht nach dem Erlenschloß, daß ich hinübergehen muß. Ich habe einen kleinen Schlüssel“, flüsterte sie, „der schließt die hintere Pforte. Ich nehme ich mit und wenn es ganz still ist in der Nacht, dann wandere ich durch die Räume, wo ich einst gelebt und ich lausche dem Lachen und dem Tzippen kleiner Füßchen. Hörst du nichts, Helmgard?“

„Mama“, schlichzte Helmgard auf, an dem Lager auf die Knie stehend, und wieder hatte sie die Empfindung, daß die Mutter schwer krank war, „denke doch, mit einem Nachschlüssel in ein fremdes Haus!“

„Es war ja niemand da“, beharrte Margone, „ich rühre ja nichts an, ich wollte nur dort atmen, wo ich einst gelebt. Nun kann ich es nicht mehr. Der fremde Mann ist darin und nicht mal an der Pforte wollte er mich dulden.“

„Graf Waldau hat sich erboten, dich durch das Haus zu führen“, suchte Helmgard Margone zu beschwichtigen.

Frau von Hinterode schloß die Augen.

„Mit ihm? Nein, das ist nichts, ich will die Räume nicht wiedersehen“, schloß sie schauend, „ihn auch nicht, er erinnert mich an etwas, was lange tot ist und nicht auferstehen darf.“

Helmgard erhob sich leusend.

„Schlafe wohl, Mama“, bat sie weich, der Mutter über die weiße Stirn streichend.

Margone lächelte, ihr altes, zauberhaftes Lächeln und legte den Finger auf die Lippen. „Vergiß nicht, daß wir beide ein Geheimnis haben, Helmgard.“

Helmgard hielt die blasse Frauenhand, bis die tiefen Amentzige Margones bebunden, daß sie fest schlief.

Dann ging Helmgard hinaus. Mit müden Schritten schlich sie auf ihr Zimmer.

Kopf und Herz waren ihr schwer. Wenn sie auch Margone versprochen hatte, ihrem Vater nichts von dem nächtlichen Ausflug zu

verraten, so fühlte sie doch die Verpflichtung, ihn auf den Gemütszustand der Mutter aufmerksam zu machen. Augenscheinlich war Margone sehr krank und des Vaters Herz, der die schöne Frau so leidenschaftlich liebte, würde bitter leiden.

Helmgard kleidete sich schnell aus und flocht ihr Haar in zwei dicke Zöpfe und dabei dachte sie, daß der Graf sie in dem offenen Haar gesehen. Was mußte er nur von ihr, was von ihrer Mutter denken?

Ein leises, zitterndes Weh stieg in der Mädchenseele empor und eine heiße Träne rollte über Helmgards Wange.

Kam nun auch der Schmerz über ihre Seele? Nein, das durfte nicht sein. Bisher war es ihr gelungen, den dunklen Schatten, der immer in den Sonnenhof fiel, zu bannen. Mit ihrer Fröhlichkeit hatte sie im Verein mit des Vaters Frohnatur noch immer die Sonne an den Hof gesehelt. Sie durfte doch ihrem Namen keine Anreue machen!

Oft war es ihr nicht leicht geworden. Trotz aller Güte und Zärtlichkeit, die Margone für sie zeigte, hatte Helmgard niemals den Verlust ihrer Mutter, die sie gar nicht gekannt, verwinden können. Sie konnte es Margone nicht vergessen, daß sie es gewesen, um die ihr Vater ihre angebetete Mutter so schnell vergaß und seine Liebe der Frau zuwandte, die Helmgards Herzen doch immer eine Fremde war.

Heute zum ersten Male fühlte Helmgard sich der Stiefmutter innerlich nahe gerückt. Sie zitterte um die Frau, die ihr Vater liebte, nicht nur um ihn.

Und während sie in ihrem Bette lag und dem seltsamsten aller Tage nachsann, der über ihr junges Leben gekommen, dachte sie plötzlich mit einem leisen Lächeln:

„Nun weiß man doch, wie Spitzgeschichten entstehen. Mama ist heimlich des Nachts durch die Räume des Erlenschloßes gewandert, die Bauern haben sie gesehen, sie für einen Geist gehalten und am Morgen haben sie von der Gespenstererscheinung gesprochen und wir haben es geglaubt.“

Aber hatte die Mama nicht gesagt, das Haus sei verflucht und der Fluch würde den neuen Besitzer treffen?

„Gewiß nicht“, dachte Helmgard, „wenn er gut ist, wird ihm nichts geschehen.“

Und sie faltete fromm die Hände über der jungen Brust und stammelte ein Kindergebet zum Höchsten empor für die Mutter und für ihn, den sie heute zum ersten Mal gesehen, der ihr nahe und doch so fern stand und mit dem sie nun auch ein Geheimnis hatte, gerade wie mit Mama.

Die Sonnenjungfer hatte schon unzählige Male durch die blanken Scheiben gedeut, um nach dem blonden Mädchenkopf zu sehen, der in den weißen Kissen lag, aber Helmgard merkte nichts von ihrer Sonnenschwester. Sie schlief fest und süß bis in den hellen Tag hinein, und ein sanftes Lächeln lag noch auf ihrem Antlitz, als Tante Grit besorgt das Zimmer betrat, um nach der jungen Langschläferin zu sehen.

„Du hattest wohl einen schönen Traum, Helmgard?“ fragte sie, zärtlich mit der Hand über das glühende, junge Gesicht streichend.

Helmgard rieb sich verwundert die Augen. „Ja, Tantchen, einen wunderschönen Traum. Die Sonnenjungfer nahm mich mit auf ihren goldenen Wagen und führte mich strads in den Himmel hinein.“

„Bleibt lieber auf der Erde“, bemerkte Tante Grit trocken, „doch nun hurtig, hurtig, man nimmt schon das zweite Frühstück.“

„Die Mama auch?“ fragte Helmgard.

„Nein, Mama hat Kopfschmerz, sie wollte den Vormittag über ruhen.“

Helmgard sprang mit beiden Füßen zugleich aus dem Bett.

Wie gut, daß die Mama im Bett blieb, da konnte sie nachher gleich mit ihrem Vater reden.

Als Helmgard auf die Terrasse trat, war Elerit von Hinterode schon mit Baldo aufs Feld geritten und da Tante Grit in der Wirtschaft zu tun hatte, mußte Helmgard ihr Frühstück ganz allein einnehmen. So faß sie denn mit ihrem überbollen Herzen und ihre sapphirblauen Augen suchten sinnend die Ferne.

Von der Heide wehte ein leiser, süßer Duft herüber und es war Helmgard, als läße sie von weither den Ruf des brausenden Lebens tönen, einen Ruf, den sie noch nie vernommen. Viele Wege taten sich plötzlich vor ihr auf, die sie nicht gekannt. Wegen von Purpurglut leuchteten über das bläulichrote Blumenmeer der Heide und auf allen Wegen, die sie sah, lief die Sehnsucht, ihre Sehnsucht, die nach dem Leben verlangte.

Da wurde die Sonnenjungfer ganz traurig und nicht einmal schaute sie zu ihrer Schwester empor, die aus dem blauen Sommerhimmel eine Fülle von Gold auf sie herniederwarf.

Einige Tage später ging Helmaard über den kleinen Dorfkirchhof, der die alte, ehrwürdige Kirche von Hinterode umgab, um ihre Freundin Jnot aufzusuchen. Im Pfarrhaus hatte man ihr gesagt, daß Jnot am Grabe ihrer Mutter sei, um die heilige Stätte für den nahen Geburtstag der Entschlafenen mit Blumen zu schmücken.

Jnot kam Helmgard schon entgegen, noch Harke und Gießkanne in der Hand. Auch sie trug wie Helmgard die alte, weißfällige Tracht.

„Sieh nur“, sagte sie, auf den Grabhügel deutend, der unter einem Berg von Rosen lag, „den ganzen Garten habe ich für Mütterchen geplündert.“

„Wie schön“, bewunderte Helmgard, „und ich habe heute keine Blume für mein Mütterlein mitgebracht, weil ich eigentlich nur zu dir wollte, Jnot.“

Des Pfarrers Tochterlein sah die Freundin aufmerksam an.

„Du hast etwas Besonderes, Helmgard?“ Die Sonnenjungfer nickte, dann schritt sie der alten Kirche zu, neben der die Familiengruft der Freiherren von Hinterode lag.

Sie blickte durch das eiserne, geschlossene Gitter und suchte mit ihren Augen unter den vielen Särgen den der geliebten Mutter. Aber dunkel war die Gruft und nur ein Kranz weißer Lilien schimmerte von dem Sarge ihres kleinen Bruders zu ihr empor.

Helmgard seufzte.

„Ich möchte einmal nicht dort unten schlafen“, flüsterte sie, „lieber dort an der Mauer, wie die arme Prinzessin Juliane. Dann könnte von der Heide herüber der Wind über mein Grab wehen und ich würde den Heideduft spüren. Die Gruft, wo mein armes Mütterlein schläft, ist schrecklich.“

Jnot griff nach Helmgards Hand.

„Du bist seltsam heute, Sonnenjungfer, so kenne ich dich ja gar nicht. Komm, wir gehen an unseren Lieblingsplatz und dann erzählst du mir.“

Sie stellte Harke und Gießkanne in eine Ecke und Hand in Hand gingen die beiden über den stillen, einsamen Gottesacker, bis dahin, wo keine Gräber mehr waren.

Nur das Prinzessinnengrab lag einsam, von roter Heide umblüht, welche die beiden Mädchen darauf gepflanzt hatten.

Am äußersten Ende des Kirchhofes war in der Mauer eine Lücke, gerade groß genug, daß die Mädchen darin Platz fanden. Da hatten sie schon als Kinder ihre kleinen Geheimnisse ausgetauscht und mit ihren Puppen gespielt.

Wie in einem Sessel saßen sie zwischen der Mauer, ließen die Füße nach der Straße zu herabbaumeln und blickten weithin über Dorf und Heide.

„Nun,“ ermunterte Isot, „was ist denn eigentlich geschehen? Welche Felle sind dir weggeschwommen?“

„Ach,“ seufzte Helmgard, „mir ist ganz elend zu Mute, Isot. Dente nur, Vater fragte mich ernstlich, wann meine Verlobung mit Baldo veröffentlicht werden soll. Baldo möchte gern klar in der Sache stehen und alt genug wären wir auch zum Heiraten.“

Isots blühendes Antlitz war ganz blaß geworden. Die großen, grauen Augen richteten sich erschreckt auf die Freundin.

„Und du?“ kam es erregt von ihren Lippen. „Was hast du geantwortet?“

Helmgard zuckte die hübschen Schultern.

„Ich habe gesagt, daß ich noch keine Lust zum Heiraten habe und außerdem hätte mich ja Baldo noch gar nicht gefragt.“

Isot seufzte leicht auf.

„Liebst du ihn?“ forschte sie zögernd.

„Lieben?“ sagte Helmgard traurig. „Gewiß, ich habe ihn gern, aber ob ich ihn liebe, das weiß ich nicht. Um die Heirat mit ihm, Isot, komme ich nicht herum,“ fuhr sie stinnend fort, „denn was sollte aus Rinkerode werden, wenn ich Baldo nicht nehme? Mama und ich könnten, wenn der Vater früher stirbt, bei Baldo das Gnadenbrot essen und das soll sehr bitter sein.“

„Ich möchte nicht ohne Liebe heiraten,“ meinte Isot und klappte mit ihren in schwarzen Lederstiefeln steckenden Füßen heftig gegen die alte Mauer.

„Ich auch nicht, Isot, doch was soll ich tun? Seit meines Bruders Tode steht es fest, daß ich Baldos Frau werde und seitdem er hier auf dem Gut ist, behandelt man die Sache so, als wäre es unabänderlich, daß wir uns heiraten. Nur Mama scheint nicht mit Vater der gleichen Meinung zu sein. Sie kann noch immer nicht in Baldo den Nachfolger Hajos sehen. Das ist wohl auch der einzige Grund, den sie gegen diese Heirat hat.“

„Ich finde, es kommt in erster Reihe auf dich und Baldo an, Helmgard.“

„Auf mich gewiß nicht,“ antwortete das junge Mädchen heeb, „sondern bloß auf Baldo. Schließlich muß ich froh sein, wenn er mich nimmt, nur um meinen geliebten Sonnenhof nicht zu verlieren.“

Wie Zorn stieg es in Isots Antlitz auf. „Du willst dich also verkaufen? Wenn du Baldo nicht liebst, darfst du ihn nicht nehmen.“

„Wer sagt denn, daß ich ihn nicht liebe? Ich habe ihn wirklich gern, er ist mir lieb und wert. Ich weiß nur nicht, ob das ausreicht für eine Ehe.“

Isot stieß ärgerlich mit dem Fuß einen geloderten Stein von der Mauer, daß er mit dumpfem Laut unten auf den Weg schlug.

„Hallo,“ rief eine Männerstimme herauf, „Wollt Ihr mich vielleicht tothschlagen?“

„Baldo!“ rief Helmgard erschreckt und Isot startete auf den Weg, als sehe sie eine Gistererscheinung.

Baldo schwenkte fröhlich seinen Hut.

„Darf ich herankommen?“

„Wenn du kannst,“ neckte Helmgard.

Ohne Besinnen kam Baldo die Mauer empör und nun lag er, etwas erhöht als sie, den Mädchen zur Seite, und lagte ihnen fröhlich ins Gesicht.

„Also hier steckst du, Helmgard!“ rief er lustig, „da kann ich natürlich Haus, Garten, Feld und Heide absuchen. Ich hätte mir zwar denken können, daß du deiner liebsten Freundin allerlei zu sagen hast und ich hätte dich hier suchen müssen.“

Ein fast feindseliger Blick streifte Isot, die diesen in der gleichen Weise zurückgab.

„Es sind natürlich fürchterlich wichtige Dinge, die Sie Helmgard anzuvertrauen haben, daß Sie die kostbare Zeit jetzt in der Ernte mit Suchen vergewenden,“ spöttelte Isot, zog gelassen den Fuß hoch und knüpfte die kreuzweisen Wänder ihrer Schuhe etwas fester.

„Warum ärgern Sie mich eigentlich immer, Fräulein Isot?“ fragte Baldo und seine scharfen, blauen Augen sahen sie unwillig an.

„Habe ich Ihnen etwas getan, daß Sie mich so schroff behandeln? Mit allen Menschen sind Sie freundlich und gut, nur mit mir zürnen Sie.“

Isot brach einen tieferabhängenden Weidenzweig und hieb ein paar mal kräftig damit durch die Luft.

„Wie es zum Balde hineinschaltst, so schaltst es auch wieder heraus,“ entgegnete sie.

„Lassen Sie doch die Gemeinplätze, Sie liegen Ihnen gar nicht.“

„Kinder, zankt euch nicht,“ rief Helmgard munter dazwischen. „Wir sollten uns lieber etwas Nettes ausdenken, wo wir drei nun einmal beisammen sind. Wie wäre es mit einem Ausflug nach Münster oder sonst wohin? Ich möchte einmal irgend etwas unternehmen.“

„Ausgeschloffen,“ meinte Baldo, „mitten in der Ernte geht das nicht, und Fräulein Isot würde ja doch nicht mit dabei sein.“

„Aber natürlich,“ lachte Helmgard.

„Nein,“ antwortete Isot hart. „Ich würde nicht mitfahren.“

Helmgard sah die Freundin sprachlos an.

„Wie ich das finde, Isot. Warum denn nicht?“

„Weil ich dabei bin,“ warf Baldo ein und stieß einen Pfiff durch die Zähne.

„Ganz recht,“ bekräftigte Isot, „weil Sie dabei sind, Herr von Rinkerode.“ Feindselig mäkeln sich die beiden Augeneinpaare.

Helmgard wurde fast ängstlich und sie schaute erschreckt von einem zum anderen.

„Was habt ihr nur miteinander? Immer seid ihr gereizt. Wenn du Isot quälst, Baldo, ist unsere Freundschaft aus.“

„Was soll ich denn tun, die Gnade dieser holden Königin zu erringen?“ aab Baldo unmutig zurück. „Soll ich ihr zu Füßen fallen? Das kann sehr schnell geschehen.“

Mit einem großen Satz sprang er von der Mauer herab, so daß die beiden Mädchen leise aufschrien. Als er glücklich unten gelandet war, mielte Baldo auf dem staubigen Wege nieder, hob bittend die Hände zu Isot empor und flehte:

„Heilige Frau, ich bete dich an, Ich habe keine Frau und du keinen Mann, Willst du so wie ich, Dann komm herab und küsse mich.“

Er wußte selbst nicht, woher ihm plötzlich der Kinderreim, den er einst beim Pfänderpiel gelernt, in den Sinn kam.

In Isots Augen funkelten Jornerstränen, als sie sich mit einem Ruck von der Mauer in das Innere des Kirchhofes schwang.

Helmgards Wagen lang silberhell. „Du hast kein Glück mit deinen Werbungen, armer Baldo,“ rief sie hinab.

„Schadet nichts, Sonnenjungfer,“ scholl es herauf, „ich komme schon noch zu meinem Teil. Auf Wiedersehen. Grüße die Königin.“

Lachend schritt er davon. „Wie jung und froh er ist,“ sagte Helmgard ihm nachsehend.

„Unverschämte ist er,“ brauste Isot auf. „Ich habe wirklich nicht Lust, mir alles von deinem Vetter gefallen zu lassen.“

Jetzt sprang auch Helmgard von der Mauer. Zärtlich legte sie ihren Arm um die Freundin.

„Versteh doch einen Scherz, Isot,“ bat sie warm, „Baldo meint es ja gut mit dir.“

„Gut? Er sucht alles mögliche heraus, mich zu ärgern. Er kann mich eben nicht leiden.“

„Da irrst du dich bestimmt,“ versicherte Helmgard eifrig, „erst gestern sagte Baldo zu Tante Brit: Isot Ruthad ist ein prächtiges Menschenkind. Ich glaube, daß sie ihren Namen mit Recht trägt. Auch sie würde für ihre Liebe wie ihre Namensschwester Isolde in Not und Tod gehen.“

Eine flammende Röte flog über das stolze Gesicht des Pfarrertöchterleins. Die grauen Augen blitzten einen Augenblick leidenschaftlich auf, dann erwiderte sie hart:

„Was weiß dieser Mensch von mir und meinem Wesen?“

„Er weiß, daß du stolz und edel bist.“

Isot lachte bitter auf.

„Märchen du, er sagt das bloß, um dir eine Freude zu bereiten, denn alle seine Gedanken sind nur bei dir.“

Helmgard seufzte auf, ihre Lustigkeit war schon wieder verfliegen.

„Ich weiß wirklich nicht, ob ich wünschen soll, daß es so wäre. Nein, Isot, wollen wir uns aber den Vetter Baldo aus dem Sinn schlagen, was geschähe soll, geschähe ja doch. Vaters Frage hat mich vorhin so verwirrt, daß ich noch gar nicht dazu gekommen bin, dir zu erzählen, daß Graf Baldau schon bei uns Besuch gemacht hat.“

Isot sah Helmgard scharf an.

„Auch bei uns hat er seine Karte abgegeben. Er kam gerade zur Zeit, als Vater für die arme Nähjule die Leichenrede hielt und ich hatte keine Veranlassung, ihn zu empfangen.“

Helmgard schüttelte den Kopf.

„Wie hart du nun wieder bist, Isot. Du siehst gleich darin eine Ueblichkeit. Bei uns war es ebenso. Vater und Baldo waren auf dem Felde, Mama lag im Bett, Tante Brit machte Krankenbesuche im Dorf und mir hatte man den Besuch gar nicht gemeldet. Ich hätte ihn so brennend gern gesprochen.“

Isot blickte fragend auf die Freundin.

„Nein, Isot, ich habe noch immer nichts zu Vater gesagt über unser nächtliches Abenteuer, obgleich ich selbst die Empfindung habe, daß ich es ihm nicht verschweigen darf. Auch zu dir hätte ich Mamas wegen nichts darüber verlauten lassen dürfen. Aber es hätte mir wirklich das Herz abgedrückt, das Geheimnis mit mir herumtragen zu müssen.“

„Bei mir ist es gut aufgehoben, Helmgard. Vielleicht wäre es besser gewesen, du hättest dich deinem Vater anvertraut, er hätte sicher am besten raten und helfen können.“

„Nein,“ wehrte Helmgard, „es wäre unrecht gegen Mama. Merkwürdig, in der Nacht damals erschien sie mir wie eine Totkrankte mit verwirrten Sinnen, jetzt ist sie so klar in allen ihren Gedanken, daß ich oft glaube, ein Spuk habe mich geäfft.“

„Spricht sie denn mit dir über den nächtlichen Gang?“

„Kein Wort. Sie tut, als wär nichts gewesen. Nur als sie hörte, Graf Baldau habe Besuch gemacht, sah sie mich einen Augenblick prüfend an. Vater meinte darauf: „Na, da muß ich wohl anstandshalber meinen Gegenbesuch im Erlemschloß machen, das heißt,“ beglittigte er, als Mama erschreckt aufstuhr — „ich werde auch meine Karte abgeben, wenn ich weiß, daß der Graf nicht zu Hause ist. Damit ist die Sache erledigt, denn ich glaube nicht, daß der Mann, der sich monatelang ganz vor der Welt verschloß, bei uns verkehren will.“

„Wir werden schon anstandshalber, wie du sagst,“ warf Tante Brit ein, „den Grafen einmal zu uns bitten müssen. Das wird sich kaum umgehen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

20. Fortsetzung.

4. 5.

Gerda sagte nichts. In ihren Augen spiegelte sich die Trauer und das Entsetzen, das sie empfand. Mit Grauen dachte sie daran, daß doch noch alles gut gewesen so, sonst hätte Steiner am Ende Dietrich von Hohenstein ermordet, wie er es in seinem letzten Brief mit grausamer Offenheit schrieb. Nein, da hatte es das Schicksal gut mit ihr gemeint, gewiß, die Prüfungen, die sie durchgemacht, waren schwer, sehr schwer, oft nicht mehr erträglich, aber nun war sie frei und brauchte nichts mehr zu fürchten.

„Unfel,“ sagte sie plötzlich, nachdem eine ganze Weile gedankenvolles Schweigen zwischen den drei Menschen geherricht, „ich möchte jetzt gleich nach Hause. Wie soll ich Mutter das alles mitteilen? Ich bin selbst noch so erregt von dem Gehörten, und Mutter ist bei aller scheinbaren Frische nicht kräftig.“

Leonie überlegte einen Augenblick, dann sagte sie in ihrer resoluten Art: „Gerda, ich mache dir einen Vorschlag, laß doch meinen Schwiegervater hinfahren.“

„Ja,“ mischte dieser sich ein, „das ist eine gute Idee, ich werde deine Mutter sicher besser und vorsichtiger vorbereiten können, als du, liebe Gerda.“

„Aber ich habe keine Ruhe mehr,“ warf Gerda ein.

„Du mußt dich eben zur Ruhe zwingen. Das Beste ist, du bleibst hier, ist mit uns Abendbrot. Herbert wird bald hier sein, und dann bringen wir dich beide nach Hause, und holen gleichzeitig dich,“ hier wandte sie sich an den Justizrat, „dort ab.“

„Ja, das ist entschieden das Beste,“ erwiderte dieser.

Gerda sah ein, daß dieser Vorschlag nur zu ihrem Besten geschah, und daß es richtig war, sie ließ Onkel Gransfeld zuerst zu ihrer Mutter fahren, und traf dann erst dort ein, wenn diese schon alles wußte. Sie mußte sich Mühe geben, bis dahin etwas ruhiger zu werden.

Der Justizrat begab sich nach wenigen Minuten auf den Weg — er wollte nicht zu spät bei Gerdas Mutter eintreten. Er ließ sich nur noch schnell einen kleinen Imbiß im Eckzimmer servieren.

Gerda wurde allmählich ruhiger, da Leonie sowie der kurze Zeit nach dem Fortgang des Justizrats kommende Gatte sich in der verständlichsten und doch teilnahmsvollsten Weise bemühten, sie abzulenken und auf andere Gedanken zu bringen. Als sie gegen neun Uhr in die Wendlerstraße anlangten, da fanden sie Frau Wendland zwar in sehr erschütterter Verfassung, doch ihre Kräfte waren diesmal vor Aufregung gewachsen.

Nachdem das junge Ehepaar mit dem Justizrat sich entfernt hatte, und Gerda mit ihrer Mutter allein war, da sagte diese plötzlich: „Kind, ich bin dir eine schlechte Mutter gewesen, ich war blind für dein Leid, blind für die schwere Last, die du trugst.“ Als Gerda sie unterbrechen wollte, da fuhr sie nur noch bestiger in ihrer Selbstanlage fort. „Widerspricht mir nicht. Um ein Haar wärest du für das ganze Leben unglücklich geworden — und ich hätte es nie, nie erfahren. Du hast dich für deinen toten Vater und für mich aufgeopfert und wolltest dich noch weiter aufopfern. Ach, Gerda, verzeihe mir, daß ich dich das alles allein tragen ließ, ich war egoistisch, habe mich schwach und hilflos gezeigt, wo du die Pflichterfüllung bis auf das Aeußerste triebst. Ich will versuchen, es gut zu machen, in Zukunft will ich nur für dich leben, aber du mußt mir auch versprechen, kein Geheimnis mehr vor mir zu haben. Was uns das Schick-

sal bringt, wir wollen es gemeinsam, mit gegenseitigem Vertrauen tragen. Verspricht es mir, mein Kind.“

Erschüttert beugte sich Gerda zu der Mutter, die sich einer Schuld zeh, obwohl sie doch krank gewesen, und deshalb von der ganzen furchtbaren Angelegenheit, so wie sie sich damals nach dem Tode ihres Vaters darstellte, nichts erfahren durfte. Aber sie fühlte sich glücklich, daß die Mutter so sprach. Sie hatte gefürchtet, daß sie am Ende ganz verzweifelt sein würde, und vielleicht gar von neuem zusammenbräche. Und nun zeigte es sich, daß ihre Seele neue Kraft gefunden und ihre Mutterliebe den wahren Weg beschriftet, den der Selbstlosigkeit. So wurde es auch für sie ein Tag der Befreiung.

Eine Woche war seit jenem bedeutungsvollen Tag vergangen. Das Leben ging ruhig seinen Gang weiter. Der Justizrat war noch einige Tage in Berlin geblieben und hatte alles erledigt, was zu erledigen war. Es hieß vor allen Dingen das Aufgebot rückgängig machen. Die Wohnung konnten die beiden Damen behalten, denn Leonies Vater hatte sie noch nicht wieder vermietet, er hatte die Absicht gehabt, sie einem seiner Angestellten zu geben, der sich demnächst verheiratete. Nun, für den würde etwas anderes gefunden werden. So gab es auch hier keine Schwierigkeiten, und Gerda traf Anstalten, auch in diesem Winter fleißig zu arbeiten. Sie hatte schon wieder eine Menge Aufträge, so daß sie überlegte, ob sie es nicht abermals mit einer jungen Dame als Assistentin versuchen sollte. Auch ermog sie die Idee, eine Schule zu gründen, um junge Damen in der Kunst des Blumenbindens zu unterrichten. Sie wollte demnächst einmal mit Leonie darüber sprechen. Sie müßte dann natürlich in der Nähe passende Lokalitäten mieten, vielleicht einen Laden mit einem anstößenden Raum. Am Ende könnte sie die für die Lehrzwecke gebrauchten Blumen in dem Laden verkaufen. Sie fand immer mehr Gefallen an dieser Idee und konnte es kaum erwarten, Leonies Ansicht darüber zu hören.

Noch eine Ueberraschung stand ihr bevor. Der Justizrat hatte gleich nach seiner Rückkehr geschrieben, daß man in Steiners Nachlaß nur jenes Testament gefunden habe, über das er sich ja an dem bewußten Tag ihm gegen-

über geäußert. In diesem Testament war Gerda zur Universalerbin eingesetzt unter der Bedingung, daß sie keine andere Ehe einginge. Sollte sie sich aber wieder verheiraten, dann kamen entfernte Verwandte von ihm in Betracht.

Ganz entsetzt rief Gerda: „Wie schrecklich, daß ich gar nicht von ihm loskommen kann! Ich würde nie einen Pfennig von seinem Gelde anrühren. Geld von dem Manne, der meinen armen, lieben Vater so schwer schädigte, der ihm, dem Toten, die Ehre nahm, ihn nicht nur mir, seiner Tochter gegenüber, sondern auch vor Onkel Gransfeld und Lenke der schweren Schuld der Unterschlagung fremder Gelder bezichtigte —“

Flammende Empörung sprach aus ihren schönen Augen, als sie diese Worte zu ihrer Mutter sprach. Frau Wendland war ganz mit der Tochter einverstanden.

„Jetzt, wo ich wieder im Besitz meines Vermögens bin,“ sagte sie im Anschluß an diese Unterredung, „können wir uns doch anders einrichten, Gerda. Mit einiger Sparsamkeit wäre es möglich in einer kleinen Stadt, vielleicht in dem reizenden Wesenburg, wo wir im vorigen Sommer waren, behaglich zu leben. Du brauchst dich nicht mehr so abzumühen.“

„Nein, nein —“ flehend sah sie die Mutter an, „bitte, liebe Mutter, laß uns hier bleiben, und laß mich meinen Beruf auch weiter ausüben. Es befriedigt mich so, sonst würde ich mein Dasein als zwecklos empfinden. Wir nehmen ein Dienstmädchen und behalten vorläufig unsere Wohnung, sie genügt uns ja.“

„Wie du willst,“ erwiderte Frau Wendland. „Wenn wir uns nicht so einschränken müssen, dann ist schließlich auch das Leben in der Großstadt erträglich.“

„Und im Sommer, das verspreche ich dir, liebe Mutter, machen wir jedes Jahr eine längere Reise, und du sollst recht lange auf dem Lande sein, damit du dich immer gut erholst.“

Am selben Tag, wo diese Worte zwischen Mutter und Tochter gewechselt wurden und Gerda an den Justizrat geschrieben hatte, daß sie unter keinen Umständen die Erbschaft von Steiner antreten würde, sondern alles ablehne, und ihm jede Vollmacht erteile, da kam Leonie zu ihr. Gerda freute sich sehr und entwiderte ihr nun ihren Plan wegen des Lehrateliers mit Leden.

Leonie hatte einen merkwürdigen Ausdruck in den dunklen Augen, als Gerda so eifrig sprach, fast war es, als ob ein leiser Schelm darin aufblitze. Doch dann sagte sie ganz ernst: „Das ist gar nicht schlecht, Gerda, aber heute habe ich leider nicht lange Zeit, ich treffe mich nämlich mit Herbert, und du weißt, bei einer Verabredung mit Männern muß man pünktlich sein. Ich bin ja nur schnell auf einen Sprung heraufgekommen, um dich für morgen nachmittag zum Tee zu bitten. Hoffentlich kannst du es einrichten. Bitte, gib mir keine Abgabe,“ hat sie.

Einen Augenblick überlegte Gerda. „Ja,“ erwiderte sie dann, „ich kann deine liebe Einladung annehmen. Du weißt ja, wie gerne ich zu dir komme.“

„Und dann besprechen wir das mit deinem Plan ganz gründlich,“ sagte Leonie, und jetzt war es, als ob der Schalk, der vorher in ihren Augen aufgelauchtet, als ein lautes Lächeln um ihren hübschen Mund spielte. Gerda bemerkte es nicht. Sie verabschiedete sich von der Freundin und versprach pünktlich um fünf Uhr draußen zu sein. —

Und sie hielt Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Windgewiegte Blüte.

Von Charlotte Vall.

Windgewiegte Blüte

Am Heidehang —

Bist von Gottes Güte

Ein Lobgesang.

Träne Du, der Enge

Des Aug's entflohn —

Bist von Gottes Strenge

Ein Klagen.

Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau

Apolda.

Herr Obermeister Stegmann gab bekannt, daß ihm ein Fabrikant, der nicht genannt sein will, 125 000 Mark zum Bau von Arbeiterfamilienhäusern übergeben hat; ein anderer Fabrikant hat ihm für denselben Zweck 10 000 Mark übergeben.

Müßersleben.

Die Stadtverordneten beschlossen die Eröffnung einer Pflichtfortbildungsschule für die erwerbstätigen Mädchen.

Unter dem Namen „Otto und Richard Westhorn-Wohnungstiftung“ hat Herr Gehelrat Westhorn und sein Bruder der Stadt 50 000 Mark zur Verfügung gestellt. Kinderreiche Familien sollen daraus Zuschüsse zur

Mietung größerer Wohnungen erhalten. Zu diesem Stiftungszweck können nicht nur die Zinsen, sondern jährlich noch bis zu 10 Prozent des Stiftungsvermögens verwendet werden. Der Stadtrat Just stiftete unter denselben Bedingungen 20 000 Mark.

Braunschweig.

Auch in diesem Jahre sollen wieder Schulkinder aus unserer Stadt auf das Land gegeben werden; ein Aufruf an die Gemeindevorsteher, Geistlichen und Lehrer ist deshalb schon versandt worden. Die Regierung hat die Kreisdirektionen angewiesen, den Landwirten, die sich zur Aufnahme von Stadtkindern verpflichten, entsprechende Mengen von zurückgehaltenen Vorräten an Brotgetreide und so weiter zu belassen oder gutzuschreiben.

Burg.

Der Kreistag bewilligte erstmalig einen Betrag von 3000 Mark zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Deßau.

Der Vorstand der Staatsminister Dr. von Lauen-Jubiläumstiftung, deren Zweck die Förderung des Aufstiegs begabter junger Leute

aus den minderbemittelten Bevölkerungsschichten bildet, hat am 1. April ds. Js. zum erstenmal die Erträge der Stiftung verteilt. Die Gutsche von 2 Schülern, 1 Kunstgewerbeschüler, 1 Maschinenbaubesuchter, 1 Seminaristen und 3 Studenten konnten mit je 300 Mark bedachtigt werden.

Erfurt.

Das Verleihungsgesamt der Stadt Erfurt gab bekannt, daß die Beratungsstelle für Geschlechtskrankheiten sich jetzt Rathausgasse 2, Erdgeschoss, befindet und jeden Freitag von 12 bis 12 1/2 Uhr geöffnet ist. Die Beratung ist kostenlos und geheim.

Duesinburg.

Die Stadtverordneten beschlossen die Einführung der Einheitschule.

Berlin.

Die städtische Wohnungskommission hat beschlossen, zur Zwangsbelegung von Räumen größerer Wohnungsinhaber überzugehen. Letztere werden jetzt aufgefordert, Wohnräume zu vorübergehender Benutzung als Behelfswohnungen zur Verfügung zu stellen, andernfalls im Zwangswege eine Belegung entbehrlicher Räume in Großwohnungen erfolgen soll.

Graue und rote Haare
 leicht braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erfindet, dieses neue alte und bewährte Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmütiges Färben den Haaren für immer echt färbt u. nur der Wachstum alle 8 Wochen nachgehört zu werden braucht, dient es auch zur Stärkung zugleich bei dünn werdendem Kopfhaut, a. Karton Mk. 5.— bei Otto Bihow, Magdeburg, Breiteweg 12, Ecke Steinstr.

„Schneewittchen“
 San. Dampf-Naß-Wäscherei, G. m. b. H., Oivenstedterstraße 44, Fernsprecher 1649, nimmt bei promptester Lieferung neue Aufträge entgegen. Abholung erfolgt auf telephonischen Anruf oder Postkarte.

Jetzt ist die schönste Gelegenheit Pelzsachen umändern u. modernisieren zu lassen.
Pelzsachen
 vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu billigen Preisen.
Aufbewahrung
 von Pelz- und Tuchsachen gegen Motten-, Feuersgefahr und Diebstahl unter Garantie.
Gustav Finke
 Halberstädt, Str. 106a. Breiteweg 57 (Guldene Rose).

Neu
 Große Heilerfolge durch Wohlmut-Apparate f. Nerven-, Magen-, Nieren- u. Blasenleiden, Lähmung, Ischias und Rheumatismus, Hand- u. elektrische Massage-Behandlung von staatl. gepr. J. Barm, Heilgehilfe, Bahnhofstr. 36. und 2-6 Uhr.

Wer streichen will,
 kauft alle Lacke, Farben, Pinsel etc. immer noch preiswert und gut bei:
Erwin Prange erstes Spezial-Geschäft für alle Lacke, Farben, Leime. Magdeburg, Berliner Straße 29, Eckladen. — Fernspr. 7302.

Große Neuheiten in **Damen-Handtaschen (Leder)**
 von den einfachsten bis zu den elegantesten Koffertaschen zu staunend billigen Preisen.
Tresors, Banknotentaschen, Aktentaschen, Schulranzen, Brieftaschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etuis usw.
 in prachtvoller Ausführung zu Engrospreisen, (Sämtliche Artikel nur Ia. Leder).
L. Michel, Magdeburg
 Gustav-Adolf-Strasse 27 (Eingang Königgrätzer Straße)

Schützt eure Fußböden mit Bohnermasse!
 Prima Öl- und Wachsware, lose und in Büchsen, liefert sehr preiswert das Lack- und Farben-Spezialgeschäft von **Erwin Prange, Berliner Straße 29.**

Tapeten
 erstklassig in Qualität u. Ausführung Große Auswahl, sehr preiswert. Muster ohne Kaufzwang gern zu Diensten. [9116]

Gustav Neum
 Magdeburg
 Kaiserstr. 55a. Fernspr. 4078.

Gehen Ihre Uhren nicht?
 Reparaturen jeder Art. Neue Uhren, Ketten, Kolliers Broschen usw. sehr preiswert.
Fr. Pollnitz macherei
 Schönebeckstr. 9a, kein Laden.

Frauenarzt
 für alle Unterleibsleiden. Schnelle, gründl. Behandlung ohne Berufsstr. i. Dr. Ritters Heilanstalt. Berlin W 35, Potsdamerstr. 27b.

Damenhüte Kinderhüte
 sowie sämtliche Zutaten preiswert zu verkaufen. [9111]
Schieweck, Magdeburg
 Alte Ulrichstr. 17, I. Etage.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit**
 Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tauschend bewährten, patentmäßig geschützten Hörtrömmeln. Bequem und unsichtbar [9157] zu tragen. Gröbste Glanz. Anerkennungen. **Sanis Versand München 150 b.**

Hautjucken
 Krätze beseitigt sofort **Cassel Ernestal**
 Magdeburg, Breiteweg 209/10. [8152]

Stickereizeichnungen und Malereien
 auf Stoff werden wieder angefertigt. [8162]

Tietz & Bethge
 Magdeburg, Breiter Weg 134.
„Jede Dame ihre eigene Freiseurin“
 Instr. Leitfaden zur Herstellung mod. Frisuren ohne Hilfe, Geg. Vocceinsend. oder Nachh. (20 Pf. mehr) von M. 2,80.
Neuheiten-Vertrieb
 Berlina-Oberschönwelder 31

Wo die Hausfrau sparen kann
 vermag niemals ein einfaches Aufschreiben der Ausgaben zu zeigen; es gehört dazu ein gruppenweises Zusammenfassen der Ausgaben, wie es zugrunde gelegt ist dem **Praktischen Wirtschaftsbuch für sparsame Hausfrauen**
 Herausgegeben von „Fürs Haus“ Vierte, verbesserte Auflage, geb. Mk. 1.60. Das Buch reicht für ein ganzes Jahr, erfordert zur Führung wenig Zeitaufwand und gewährt überraschende Einblicke. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einbindung von Mk. 1.85 vom Verlag sowie von der Geschäftsstelle dieses Blattes
Deutsches Druck- und Verlagshaus
 G. m. b. H. Berlin SW 68 Lindenstr. 26

Hausfrauen - Verein
 Magdeburg, Neuer Weg 1-2.
Haushaltungsschule
 Beginn monatlich. Jahreskursus mit voller Pension. Prospekte unentgeltlich. Der Vorstand.

Raubmord.
 Einbruch-Diebstahl unmöglich. Loeschkes kleiner eiserner Wächter D. R. G. M. für Private sperrt jede Tür, ob verschlossen oder nicht, Mk. 6.50. Der grosse eiserner Wächter Mk. 12.— Alarmpatrone Silber 20 Pf. ist für Geschäfte- und Parkräume, Land-Geflügelhöfe, Behörden. Beide sind die sensationellen Erfindungen Alarm selbstschussapparate arbeiten sicher und zuverlässig als jede menschliche Kraft. Bestellen Sie sofort und lassen sich Prospekt gegen Portounlage v. d. Fa. Waffen-Loesche, Magdeburg, kommen. Tägl. Vertret. ges. Tagl. Dankschreiben beweisen, dass Sie sich vorerst besser selbst schützen als
der erste Staatsanwalt.
 Krätze entsetzt. Botthauslacken, geb. in 2 Tag. o. Bernstr. 200 000. b. bzw. Mon. d. 100 Heilb. Mäßige Preise. Persone n. ang. **Sproedt, Bochm 43. Postfach 199.**

Photographisches Atelier Willy Röhl
 nur Tischlerbrücke 34
 Hochmoderne Aufnahmen.
Vergroßerungen auch nach dem schlechtesten Bilde. Vornehm. Künstlerisch. Zeitgemäss. Paß- und Reisebilder in kürzester Zeit.

Winter's Heilgabe COMBUSTIN
 Ärztl. empfohlen für Brandwunden, Flechten, offene Füße, Aderneben, Frostschäden, wundrisse Haut.
 Erhältlich in den Apotheken in Büchsen zu 2-, 4-, 1/4-Mk. Alleimiger Hersteller **F. Winter jr. chem. Fabrik Fährbrücke.**
Löwen-Apothek
 Wildenfelde 1. Sa.
Schloßsicherung Herold
 D. R. P. u. D. R. G. M. ang. [9111] Beste Schloß- u. Türsicherung. Von jederman schenkt anzulegen. Öffnen d. Schlosses ausgeschloßen. Preis 2,50 Mk. Nachh. 30 Pf. mehr.
 R. Anton, Berlin, Hagenauer Str. 15. V

Magdeburg.

Eine städtische Entlausungsanstalt für die Bevölkerung ist im Verbotungshaus...

Zu den fünf Kriegswaisenhäusern sind jetzt gegen 200 Stellen zu vergeben...

Bettnäsen Befreiung sofort. Alter und Geschlecht ungeachtet...

Sommersprossen verschwinden durch Anwendung eines selbstverwendeten Mittels...

Privat-Entbindungshaus volle Verschwiegenheit, Aufnahme jederzeit...

Für Frauenleiden jeder Art Homöopathische Praxis...

Kranke Frauen Homöopath. Behandlung MÄSSEN...

Annahmestellen der „Sächs.-Thür. Hausfrau für Abonnements u. Inserate (Auslieferungsbüro, Magdeburg).

- List of names and addresses for subscription and advertisement agencies in Magdeburg.

Pa. Daunen für Kissen usw. JULIUS WOLFF, Kronprinzen-Strasse 4.

Elektrogalv. Heilsitz. Tee- u. Kräuterbehandlung, elektro-galvanische Massage...

Wilhelm Eigenwillig jr. Magdeburg-Südendurg, Halberstädter Strasse 80.

Ia Brillant-Schuhcreme in 1/2-Pfund-Blechdosen...

der Waisen wird aber bedingt, daß drei Viertel der jährlichen Unterhaltungslosten...

Allerteil.

Wie man's macht, ist's falsch! - Das ist auch so ein Spruchwort...

Stempe & Co. H. G., Lpach i. S. Die berühmte Brenneier hat jedoch noch viele andere Marken...



Das ist auch so ein Spruchwort, ohne die Verantwortlichkeit zu treffen...

Zöpfe sowie alle Haararbeiten zum billigsten Tagespreise. Reparatur von Haarschmuck. Carl Dieckmann, Breiter Weg 157, II.

Särge Ueberführungen Feuerbestellungen „Pietät“ Magdeburg, Breiteweg 249a

Zur Pflege der Schönheit! Mandelkleie, Zahnpflegemittel, Kopfwaschpulver. LUISE LANGER

Ausschneiden. Bei Stoffwechsellkrankheit, Nervenleiden, Blufarm, Schwächezustand...

Bettnäsen Befreiung sofort. Alter und Geschlecht ungeachtet. Sanis Versand, München 150

Schwerhörigkeit Ohrenauswaschen, nervösen Ohrengeräuschen...

Hämorrhoiden über 20000 Erfolge Topf BOKASAL Heilmittel -8- BERLIN 3, SW68 Mark

Die Straußfedern-Wäscherei, Färberei von Marie Kayser, Magdeburg, Schwertfegerstr. 9

son Preisrätsel - 1000 Mark bar außerdem 50000 wertvolle Bücherpreise

Jena Strümpfe! Aus 6 Paar zerrissenen - 4 Paar ganze!

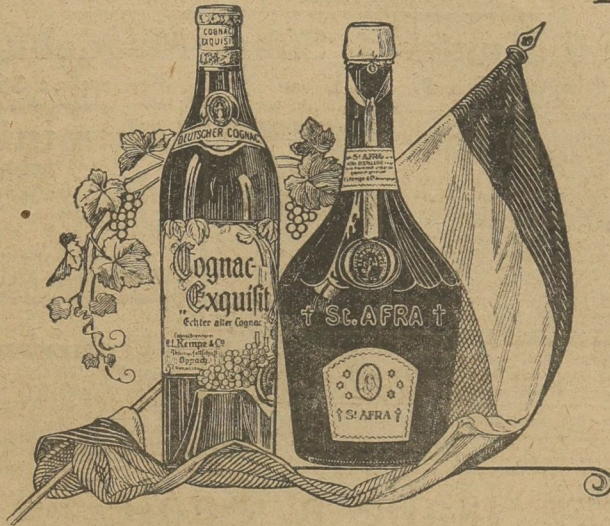
Unterrichtsanstalten

Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift. Gerke, Magdeburg



Exquisit
Echter alter
deutscher
Cognac

STAFRA
Die Perle der
Liköre



Cognacbrennerei
E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH/SA.

FRITZ NEUBERT
Inh. Paul Bodenstedt • Alter Markt 33.
Uhren • Goldwaren • Perlenschmuck
Taschenuhren in Gold, Silber, Tula, Stahl und Nickel.
Haus-, Wand- und Küchenuhren, Wecker.
Ringe, Ohringe, Broschen, Uhrketten.
Große Auswahl. Billigste Preise.
Reparatur-Werkstatt. 1872

Großer Verdienst.
100 Mark

denjenigen, der mit nachweist,
dass sein **Emallekitt**,
Marke **FRAUENLOB**,
nicht wasser- und feuertest ist.
Das beste Mittel z. Repar. von
durchgebrannten Emaille-Koch-
geschirr, Waschkesseln, sowie aller
Metalle, und zum Kleben v. Glas,
Porzellan, Steingut, Marmor usw.

Keine zerlissenen Schuhe mehr
beim Gebrauch n. wasserdicht.
**Atlas-Schuhkitt-
Verfahrens**

Jeder sein eig. Schuhmacher, ohne
Nadel u. Faden. Grösste Million-
Massenart, d. Geog. w. Grossisten
und Vertreter allerwärts gesucht.
Probebeutel Emallekitt 70 Pf.
wie Atlas-Schuhkitt 2=2,70 M.
gegen Einsend. in Briefm. franko.

Generalvertrieb 1946
BRUNO FICKERT
Magdeburg W., Emdorferstraße 13

Künstler-Broschen
moderne Perlketten
*** Adolf Reble ***
Juwelier
Himmelreichstraße
Nr. 6/8.



solche Nasenfehler und ähnliche werden mit dem
orthopädischen Nasenformer „Zello“ ganz bedeutend
verbessert. Das jetzige Modell 20 übertrifft alles.
Doppelte Polsterung, schmiegt sich daher dem un-
gewöhnlichen Bau der Nase genau an, so, dass die beein-
flussenden Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt
sind. (Knochenfehler nicht.) Vom kgl. Hofrat
Prof. Dr. med. G. von Eck u. andern med. Autoritäten
wärmstens empfohlen. 100000 „Zello“ im Gebrauch.
Preis M. 6.50, M. 3.10 u. M. 13.— mit ärztlicher
Anleitung. (Formzeichnung erwünscht.) Spezialist
L. M. Baginski, Berlin W. 134, Winterfeldstraße 34.

**Partie- u. Gelegenheitskäufe
aller Art**

Herren- und Damengarderobe,
Musik- Instrumente, Schmuck-
sachen, Gold, Silber und
Brillanten.

**Möbes, Tischlerkröße 15/16,
(Laden). 1920**

Wie ein Wunder
beseitigt 1815

San-Rat
Dr. Strahl's **Haussalbe**
jed. Hautausschl., Flecht-, Haut-
jucken, des. Beinschad., Krampfadern
d. Frauen u. dergl. in Originaldosen
2,25, 4,25, 7,50 erhältlich in der
Elefant-Apotheke,
Berlin SW 19, Leipziger Straße 74
(am Dönhofsplatz).

Vorzügliche Kräutertee's
in verschiedenen Mischungen als:

Deutscher Tee, Paket 30 und 60 Pfg.,
bester Ersatz für chinesischen Tee. Ferner
Gebirgskräutertee, Jenaer Tee,
Ziegenhainer
und Blutauffrischungstee.

Probepaket von diesen 5 Sorten M. 3.— per Nachn. nach allen Orten.

Kräuterhandlung Tonndorf, Jena i. Th.



**Radium-
Leuchtknopf**

D. R. G. M. Auslandspatente. D. R. P. a

Ewiges Licht! — Garantiert dauernde Leuchtkraft!

Verwendung unbegrenzt, z. B. für Lichtschalter, Klingeltaster,
als Gasketten-Knopf, in Telefonzellen, Hotels, Fahrstühlen,
nachtsleuchtenden Schildern, Hausnummern, Wegzeiger, feuer-
gefährlichen Räumen, Bergwerken, sowie für Treppenbeleuchtung,
Türen, Notausgänge, Notbremsen, militärische Zwecke usw.

Praktisch und hochinteressant für jedermann.

Probekarton mit 12 Knöpfen in versch. Ausführungen Mk. 46.—

„ „ „ 5 „ „ „ 19,75

franko Nachnahme.

Für Ausland 1 Mark mehr nur gegen vorherige Kasse.

Wiederverkäufer Rabatt!

Hermann Zimmermann, Chemnitz 9 Uferstr. 4

Fernruf 2924 u. 2925 Gegr. 1886 Postscheckkonto Leipzig 25 728

Zur Messe in Leipzig:

Meßhaus „Reichskanzler“, Zimmer Nr. 507

Meßhaus „National“, Zimmer 201/202



Rote Hände

Diese präparierten „Ela-Handhüllen“ werden nachts auf die Hände gezogen, worauf sofort der wirksame Sauerstoffbleichprozeß, wie er diesen zum Patent ang. Handhüllen eigen ist, vor sich geht. Die Hände werden hierdurch zart und auffallend weiß; Schwielen und harte Stellen erweichen, wodurch selbst eine arbeitende Hand vornehme Eleganz erhält. Preis für Damen M. 4,50, für Herren M. 4,90. Laboratorium „Ela“, Berlin W 151, Winterfeldtstraße 34.

Stickereien
für Kleider und Luxusartikel, auch in **Kurbelstickerei** Mustergemäß in Zeichnung und Ausführung. Steils neue Entwürfe „Hansa“ Anstalt für Konfektkonfektbedarf Magdeburg, Breitefweg 222

Pelz-Aufbewahrung Fachgemäße Behandlung.
Versicherung gegen Motten, Feuer und Diebstahl (Kostenlose Abholung.)

Umarbeitungen u. Reparaturen
werden am besten und billigsten in der Sommerzeit vorgenommen.

Emil Kuntze & Sohn, Magdeburg
Tischlerbrücke 2. Fernspr.: 3667.

Haarleidende Damen!
Euch allen kann geholfen werden durch meinen berühmten Haarbalsam „Securitas“.
Tausendfach bewährt. Securitas ist ein von Aerzten u. Haarspezialisten glänzend begutachtetes Mittel, welches den Haaransfall sofort beseitigt, vor Ergrauen schützt, sowie jedes Haarleiden heilt. Wirkt enorm haarwuchsfördernd.
Securitas erzielt eine Haarlänge v. 30 cm auf 130 cm.
Preis per Doppelpf. zur Kur 12 Mk.
Bei Voreinsendung portofrei. Nachh. 0,75 Mk. mbr. Zahlung, orb. auf mein Postcheckkonto 45956
Frau Klara Steegemann, Berlin D 27, Krautstrasse 16, Fernspr. Alex. 4922



Aluminium
reine Ia Qualität,
Kochgeschirre jeder Art
Erlöse 12,- Mk. p. Dtzd.
Ergabel 12,- Mk. p. Dtzd.
Teelöffel 8,40 Mk. p. Dtzd.
geschliffen, hochglanzpoliert, sofort lieferbar. 9188
Großkäufer hoher Rabatt.
W. Schlosser, Eitorf Sieg.

Traubuch
Das große
nach alten ägyptischen u. arabischen Urkunden nur M. 1,70, Nachh. M. 2,10, dazu gratis 36 Wahrsagekarten mit B-schreibung. Universal-Verlag 161, Berlin W 15. 1097

Etwas für Sie!
GOLD-Effenzwasser „Gretel“
entwickelt das Haar zu höchst Schönheit u. verleiht demselben herrlichsten Goldglanz. Es stärkt den Haarboden, reinigt die Kopfhaut, gibt dem Haar Fülle und verhindert den vorzeitigen Haaransfall. Die Güte dies Naturproduktes wird von keinem anderen Präparat übertroffen, und darf deshalb „Gretel“ auf kein Toiletetisch fehlen. Grosse Flasche M. 5,-, (zwei Flaschen M. 9,-) franko Nachnahme vom Versandhaus „HELVETIA“, Dresden 24/104 n

Idealer Frauenschutz
mediz. anerkannt. Prospekt verschlossen u. franko durch **Versandhaus, Potsdam D. 39.**

Naumburg

Möbel-, Spiel-, Polsterwarenlager „Zum Kranich“
von **Oscar Schmidt, Tischlermstr. Naumburg a. S., Reußenplatz 12**
Lieferung ganzer Wohnungseinrichtungen, sowie einzelner Sachen in jeder Preislage, nur solide Arbeit und billigste Preise. 3269

Halle a. Saale

Battapan
wirksamstes Mittel zur Bekämpfung der Ratten- u. Mäuseplage per Karton M. 4.

E. Funke, Halle a. S.
Breitestr. 5
Fernspr. 2202

Kunststofferei
Aendern, Umarbeiten u. Aufbügeln wird fachgem. ausgeführt.
F.R. Ludwig, Schneidermstr.
Krausenstrasse 24/25, Halle a. S.

Rechtshilfe
in allen Straf- und Klagesachen, Güterverteilung aller Art, mit nachweisbaren besten Erfolgen. Bearbeitung aller Steuersachen. 8126a

Rechtsbüro W. Hess,
Halle, Anhalterstr. 7, II. r.

Spezialgeschäft für Bürobedarf
Albert Osterwald, Hoff
Halle a. S., Poststraße 10.

Haarnetze 10:38
Haubennetze 40:40
Stirnetze
empfehl. 984
Frz. Pludra, Hallorenstr. 5, II.

Haararbeiten aller Art
[983]
Zöpfe aus Naturhaar
Unübertroffen in Preis u. Qualität
Ankauf von Damenhaar zu höchsten Preisen.
Halle a. S.,
Fr. Pludra, Hallorenstr. 5, II.

anna Prättsch, ärztlich geprüfte Masseuse.
HALLE a. S., Krukenbergstraße 19. 8136

Beachten Sie die **Hut-Ausstellung**
8107
Anna Arnold, Halle a/S., Leipzigerstr. 251.
Geschmackvolle Umarbeitung.

Hohlsaum
Kurbel- und Plattstichstickerei
Langetten
Stoffknöpfe
Knopflocher 884
Pünktl. Versand nach ausserhalb
Bruno Lundenberg
Leipziger Strasse 18, II.
Größte Werkstatt am Platze.

Verwachsene BLUSEN und jegliche STOFFE
können gebatikt, d. h. bunt gefärbt werden.
Alles Nähere bei 8127
Ad. Künzel, Halle
Leipziger Straße 69.

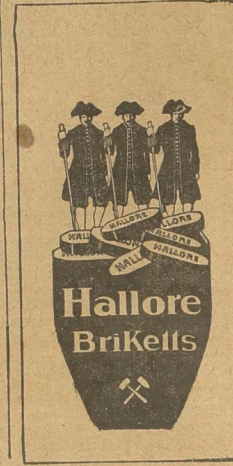
Kurt Lilzenberg, Halle 9/S.
Metallwaren-Fabrik
Verkauf: Grosse Steinstr. 11.
Lampen für Gas u. Elektr.
Alle Ersatzteile
Umarbeitungen-Reparaturen.

Alfred Hoffmann Uhrmacher
Halle a. S., Weidenplatz 2
Waren, Gold- u. Silberwaren, Optik
Reparaturen.

Spezial-Abfuhrgechäft
empfiehlt sich zur An- u. Abfuhr v. Asche, Schutt, Kohlen usw.
ARTHUR LINDNER
Baumaterialien
Fuhr- u. Abfuhrgechäft
Halle a. S., Tholuckstr. 9.
Fernruf 1450.

Vergroßerungen
8162
nach jedem Bilde
werden schnellstens, sauber und billigst ausgeführt.
Photographie Nordstern,
Inh. **Albert John,**
L. Wuchererstr. 55.

Stahlwaren
Kaufen Sie bei **Ernst Graubmann**
Geiststr. 22 (Thalia-Säle)
Stahlwarengeschäft und Schleiferei.
Zweimal prämiert mit gold. Medaillen

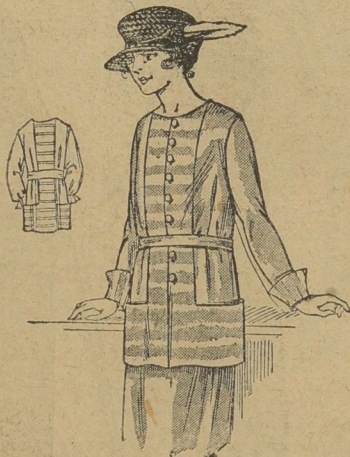


Astoria-Passage U.T.-Lichtspiele
bringen in nächster Zeit den neuen Film:
„Die Lieblingsfrau des Maharadscha.“
Derselbe ist mit einem Bild und einem handschriftlichen Brief des beliebten Film-Darstellers **Gunnar Tolnaes**
in Buchform erschienen. Zwei Teile in einem Bande nur Mk. 2,-, Porto extra Nachh. 25 Pf. extra.
Buchversand, Halle a. S.,
Zu beziehen: **Wilhelm König, Breitestraße 19.** Tel. 2310.

MODEN für SPORT und SPIEL



8523. Sportjade mit Besatz von gestreiftem Stoff. Normalchnitt, Größe I u. II.



8524. Fragenlose Sportjade aus glattem und gestreiftem Stoff. Normalchnitt, Größe II und III.



8525. Sportkleid mit langer loser Schlupfbluse. Normalchnitt, Größe I und II.

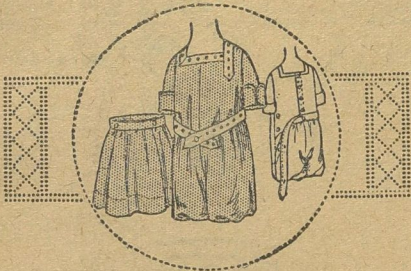
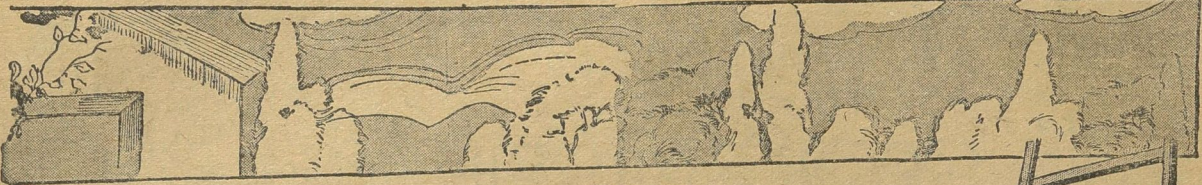


8526. Sportbluse mit aufgesteppten Blenden. Normalchnitt, Gr. I u. II. — 8527. Kurze lose Sportjade. Normalchnitt, Größe II und III.

8528. Anzug für Ruderinnen. (Beinkleid und lange Bluse.) Normalchnitt, Größe II und III.



8529. Sportjade mit Widelfragen. Normalchnitt, Größe I und II.



8530. Spielhöschen und Röckchen für kleine Mädchen Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

8524. Fragenlose Sportjade aus glattem und gestreiftem Stoff. Erforderlich für Größe III etwa 1,40 m glatter Stoff, 1,00 m breit; 1,00 m gestreifter Stoff, 0,90 m breit. Zwei Seidenreiser oder Seidentritot, eventuell die noch guten Teile von zwei verschiedenen Seidenjaden lassen sich zu einer kleidbaren Vorlage verarbeiten. Der Rücken- und der Vorderteil aus quergestreiftem Stoff werden den korrespondierenden Teilen angefügt. Die vorderen Ränder erhalten



8531. Gartenschürze. Normalschnitt, Größe II und III. — 8532. Gartenschürze mit großen Taschen. Normalschnitt, Größe I und II. — 8533. Mittelbluse und Bein Kleid für Gärtnerinnen. Normalschnitt, Größe I und II.



8534. Rock aus gemustertem Stoff und lange Bluse. Normalschnitt, Größe I und II. — 8535. Blusenkleid für junge Damen. Normalschnitt, Größe I und II.

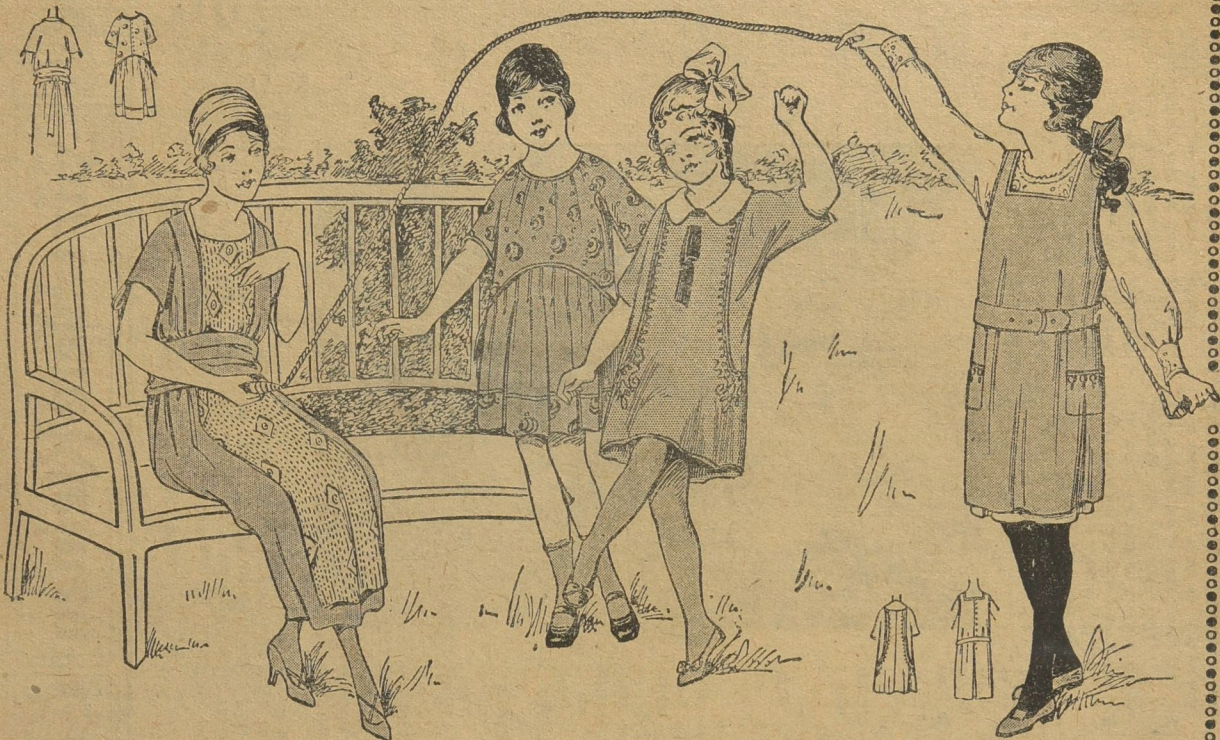


Knopfschluß. Der Halsanschnitt wird durch einen gegenüberliegenden Schrägstreifen gesichert. Aufschläge aus gestreiftem Stoff garnieren die Ärmel.

8525. Sportkleid mit langer loser Schlupfbluse. Erforderlich für Gr. II etwa 4,00 m Stoff, 0,90 m breit; 0,40 m dunkler Stoff, 0,80 m breit. Das aus weißem oder naturfarbigem Leinen zu arbeitende, flotte Kleid wird mit schmalen Bänden aus marineblauem Satin belegt. Den schlichten, 1,60 m weiten Rock stützt der gerade Innengürt. In dem Blusenvorderteil führt man den bis zum Ende der eingezeichneten Bruchlinie reichenden Schlitzschnitt aus, sichert die Ränder durch verflürzt anzunähenden Stoff und legt sie auf der Bruchlinie als Revers nach außen um. Dem oberen Reversrande und dem Halsanschnitt fügt man den nach mit drei Satinsenden zu belegen ist. Gleiche Bänder garnieren den unteren Rand des kurzen Ärmels, sowie den unteren Blusenrand gemäß Abbildung. Zwischen der obersten und der zweiten



8536. Spielkleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren. — 8537. Schürze für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

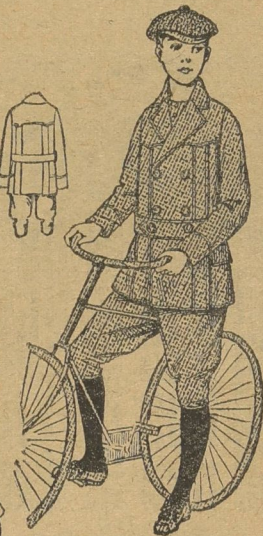
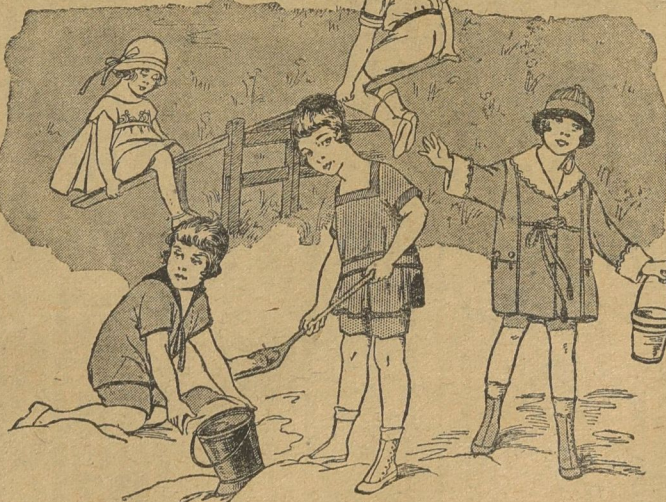


8538. Badschleib mit schürzenartigem Vorderteil. Normalschnitt, Größe 0 und I. — 8539. Kleid aus glattem und gemustertem Stoff für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 8540. Kittelkleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

8541. Mädchenschürze mit seitlichen Taschen. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.



8542. Schlichtes Kleid für größere Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.



8548. Sportanzug für größere Knaben. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

Wende des Handbeleges führt man auf beiden Seiten Tascheneinschnitte an, denen man Taschen unterlegt, während die Taschenpaten mit ihrem oberen Rande unter die oberste Wende geschoben werden. Die Wulst wird über den Kopf gezogen.

8526. Sportbluse mit aufgesteppten Wenden. Erforderlich für Größe II etwa 2,00 m Stoff, 0,50 m breit. Die schlichte Wulst wird

8543. Kleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren. — 8544. Spielanzug für kleine Knaben. Normalschnitt für das Alter von 2-3 und 3-5 Jahren. — 8545. Spielanzug für kleine Knaben. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 8546. Mastrosenanzug für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 8547. Leinenmantel für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

auf den Vorderteilen mit zwei pattenförmigen Wenden besetzt, die nach Zeichenangabe aufzusteppen sind. Dem Halsausschnitt legt man den großen Kragen an und hält die vorderen Ränder durch zwei große Perlmutterknöpfe und Knopflöcher zusammen. Den unteren Ärmelrand reißt man ein und begrenzt ihn mit der Manschette. Der eingleisige untere Blusenrand wird in ein Bündchen gefaßt.



Für unsere Kleinen



Schluss.

Siehst du, das ist das erste Auferstehungswunder, das ich dir zeigen kann," sagte der Käfer und führte das Mädchen weiter. Sie gelangten zum Wald und kamen an eine Höhle, in der der Hamster seinen Winterschlaf hielt und eben erwachte. Er reckte sich und rief seiner Frau zu:

"Wach auf, Frau, es ist Zeit, die Sonne scheint wieder!"

Frau Hamster ließ sich das nicht lange sagen, sondern erhob sich schnell und bürstete sich das Kleid ab, das von dem langen Schläfe staubig geworden war.

Darauf beobachtete Anneliese ein Eichhörnchen, das fröhlich von Baum zu Baum sprang und dem das neue Leben frische Kraft gegeben hatte. Auch die Vögelin zeigte ihr der Käfer. Zwar waren die Singvögel

Die Osterzensusur. Von Adele Elkan.

zum großen Teil noch im Süden, nur der Vater Starmak war zum Neste gefehrt und rüstete sich zum Bau, aber die Sperlinge, die im Winter gedarrt hatten, flogen nicht mehr ängstlich zwitschernd und nach Nahrung suchend umher, sondern saßen lustig im Sonnenschein zusammen und schwatzten mit ein paar Raben, deren „Rab, rab“ nicht mehr hungrig, sondern ganz fröhlich und hoffnungsvoll klang.

„So wach die Natur auf," sprach der Käfer leise zu Anneliese, „aber wenn du mir folgen willst, so will ich dir noch mehr von der Auferstehung zeigen.“

Anneliese nickte nur, sie konnte nicht sprechen, so voll war ihr das Herz. Wenn es auch nur ganz alltägliche Dinge waren, die sie gesehen hatte, sie begrüßte, daß sie



iß, Püppchen!

Photographie von Lisi Jessen. Gedicht von Adele Elkan.

Wie, Püppchen, ziehst ein schief Gesicht
Und willst nicht deine Suppe essen?
Nein, nein, nun mag ich dich gar nicht,
Du scheinst vom Trotze fast besessen!
Dein Sonntagskleidchen trägst du heut
Und sollst mit mir zur Tante gehen,
Hatt'st dich auf den Besuch gefreut,
Jetzt muß ich dich als Böckchen sehen?

Aha, jetzt wirst du wieder brav,
So ist es lieb, du kleiner Racker.
Legst dich ein Stündlein noch zum Schlaf
Und ruhest die kleinen Glieder wacker,
Indessen ich, dein Mütterlein,
Die Sachen schön zusammenlege.
Und wachst du dann, so geht es fein
Zur Tante auf dem schnellsten Wege.

bis jetzt noch nie so recht aufgepaßt hatte und daß es eigentlich alles neu für sie war, was der Käfer ihr zeigte. Vor einem kleinen Häuschen machten sie halt. Da lag ein Kind im Bette. Es war krank, und seine Mutter weinte, weil ihr Liebling so große Schmerzen litt. Die Sonne schien lustig auf das kranke Kind und blinzelte der Frau zu, als wollte sie ihr sagen:

„Warte nur noch ein Weilchen, dann wird alles wieder gut!“

„Mutter, die Sonne ruft mich,“ sagte das Kind, „laß mich aufstehen und in den Garten gehen, daß ich die Sonnenstrahlen sehen kann.“

Und die Mutter half dem Kinde, nahm einen weichen Stuhl und setzte es mitten in die tanzenden Strahlen. Und die Augen des Kindes lachten und funkelten mit den Sonnenstrahlen um die Wette, und die Mutter blickte nicht mehr so traurig, denn sie wußte, nun würde ihr Liebling genesen.

Und noch ein Kind durfte Anneliese belauschen — einen kleinen Knaben, der sein Mütterlein im Winter verloren hatte und nun weinend an ihrem Grabe saß. Da kam eine junge Frau daher und sprach, indem sie den weinenden Knaben aufhob:

„Komm mit mir, ich will deine Mutter sein.“

Und sie nahm das Kind mit sich fort, und es schlang seine Arme um sie und schmiegte sich zutraulich an ihre Brust.

„Auferstehung!“ sprach der Käfer. „Die Mutter zwar kehrt nicht wieder zu ihm zurück, denn Gott hat sie zu sich gerufen, aber er hat ihm eine neue Mutter gesandt. Nun will ich dir

noch einmal die Wiege zeigen, und die Blumen-geisterchen, die du vorhin gesehen hast, sollen dir einen lustigen Reigen voranzuziehen, damit du die traurigen Eindrücke vergißt.“

Freudig klatschte Anneliese in die Hände und ging mit dem Käfer weiter durch lachende Auen.

Plötzlich fühlte sie eine heftige Erschütterung und hörte dreimal hintereinander ihren Namen laut und ungeduldig rufen. Sie fuhr zusammen, rieb sich die Augen und sah gerade in das lachende Gesicht ihrer Mutter, die verwundert ausrief:

„Pui, Mädel, schäme dich! Wer wird denn am hellen Tage schlafen?“

„Schlafen, Mutti?“ fragte Anneliese erstaunt. „Habe ich denn geschlafen? Wie spät ist es denn?“

„Du bist seit zwei Stunden in deinem Zimmer, um zu arbeiten,“ entgegnete die Mutter, „und ich glaubte, du wärest recht fleißig. Was soll nur mit deinem Aufsatz werden, wenn du schläfst, statt zu arbeiten? Und deine Osterzensur, Anneliese?“

„Daß nur Mütterchen, die wird gut. Ich weiß jetzt, was ich im Aufsatz zu schreiben habe, und das ist die Hauptsache.“

Rasch nahm sie ihr Heft und schrieb alles, was sie im Traume gesehen hatte, auf. Und wirklich, der Aufsatz wurde gut, und Doktor Weber lobte sie vor der ganzen Klasse, daß sie rot vor Scham und Freude wurde. Zu Ostern aber fuhr sie stolz und froh im Besitze eines guten Zeugnisses zu Irma und erlebte hier wonnige Tage und sah noch einmal die Wunder der Auferstehung.

Jugendpost.

Heinrich Wehr, Henry und Käthchen Böllert, Felicitas Dreger, Hans Wachsmann, Charlotte Sauer, Willi und Hilde Lutosch, Adele Friedrichs sind der Briefkastentante herzlich willkommen.

Joseph Mahne. Ich grüße Dich herzlich wieder und hoffe auf weitere Erfolge für Dich.

Marianne Meinel. Schönen Dank für die hübsche Karte. Hast Du sie selbst ausgekocht?

Wilfried Rundorf. Dein Rätsel ist nicht zu gebrauchen.

Charlotte Sauer. Hast Du nicht Lust, die Mädchenpost zu lesen? Du bist doch nun eigentlich in dem Alter dazu.

Hans Pflüg. Du bist zu groß für unser Kinderblatt. Schade, daß wir noch keine Zeitung wie die Mädchenpost auch für Knaben haben.

Maria Hoffmann. Sind wir denn nun beide zusammen verheiratet, weil Du Dich mir anvertraut hast?

Hedwig Fredmann. Jetzt mußt Du aber anderen auch gönnen, daß sie Preise bekommen. Deine kleine Bibliothek wird sich schon auf andere Weise mit der Zeit füllen.

Gerhard Kirchner. Dein Gedicht ist für Dein jugendliches Alter ganz beachtenswert, aber druckreif ist es natürlich noch nicht. Dazu ist es anderen Dichtern zu stark nachempfunden, was mich ja nicht wundert. Laß das Dichterpferd noch ein paar Jährchen im Stall stehen und ziehe es dann zu neuen Verjungen hervor. Mögen sie Dir glücken.

Brief- und Kartenwechsel wünschen: Ludwig Otto, 14½, Waldenburg in Schlesien, Köpferstr. 2; Malwine Altholz, 16½, Wien 2., Erzherzog-Karls-Platz 12; Annelies Schall, 14½, Bieren, Peterstr. 43; Hellmuth Klug, 14½, Hoyerwerda, D.-L., Bahnhofstr. 13; Gertrud

Klaus, 11½, Schleiz i. Thür., Agnesstr. 14 (mit Nähten aus Berlin); Arno Heutdel, 13½, Berlin S.O. 36, Gräbstr. 50 (in Stenographie Stolze-Schren); Dora Sulzen, 16½, Hannover, Wahrenwalderstr. 17; Willi Hesse, 17½, Berlin N. 113, Behmstr. 43 (in Stenographie Stolze-Schren); Felicitas Dreger, 14½, Memel, Neuer Park 2a; Walter Dreger, 13½, ebenda; Agnes Nech, 13½, Bieren, Romigustr. 48 (Kunstkortentanz); Siegel Greffes, 14½, Bieren, Hoffstr. 15; Bettu Greffes, 16½, ebenda; Armin Wastlow, 11½, Berlin, Seefenerstr. 24.

Knadmandel 614.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels sendt der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 17. Mai mit der Aufschrift „Knadmandel 614“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preiskämpfänger werden durch das Los bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Rästel-Gaz.“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Zahlenrätsel.

1	2	3	4	1	5
2	3	6	5		
3	7	4	1		
4	1	2	5		
1	5	6	6	5	
5	8	5	4	1	2

Die Zahlen sind in Buchstaben umzusetzen. Jede Zeile ergibt dann einen Mädchennamen.

Auslieferungs-Bezirk Erfurt

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft

Dresden — Magdeburg Aktienkapital und Reserven 70 Millionen Mark. Leipzig — Hamburg

Erfurt:

Bahnhofstraße 3 Wilhelmstraße 34 Poststraße 105 mit Abteilungen in: Cölleda, Sömmerda, Heldrungen, Artern, Bad Bibra, Weißensee.

Weimar:

Kaiserin-Augusta-Straße, Ecke Luisenstraße Blankenbain, Buttstädt, Kranichfeld

Eisenach:

Johannisplatz [8141 Gerstungen, Salzungen, Dornbach, Kalttenordheim, Treffurt.

Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge.

Lederwaren Koffer und Reisegegenstände

Johannes Schneider, Erfurt, Schlösserstraße 15/17.

Waschpulver, Bleichpulver, Schmierwaschmittel

H. Wettstein, Erfurt, Regierungstr. 8, Fernruf 9, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 53.

modernen Frisur ist Hygiene Haarkrepp

Willy Mann Parfümerie-Haargroßhandlung, Nordhausen. Wiederverkäufer extra Prozente.

Privat-Detektivin Erfurt, Karthäuserstr. 12, II

Beobachtungen, Ermittlungen, Ehescheidungs- und Alimentensachen, Auskünfte.

Korsetthaus Frau Marie Kühnel

Korsetts vom einfachsten bis zum feinsten. Eigene Maßanfertigung.

KUNO WILLMS

Solinger Stahlwaren und Werkzeuge Erfurt, Regierungs-Strasse 70

Anfertigung und Umarbeitung v. Kostümen, Mänteln, Blusen und Röcken.

Verkauf von Blusen, Untertaillen und Röcken. Marie Damaschk, Löberstraße 25/27, 2 Treppen.

Alle Damen-

u. Herren-Garderobe, Uniformen, Tücher, Decken, Gardinen, Stores, Teppiche u. Gewebe aller Art, die durch Brand, Risse, Motten usw. beschädigt worden sind, werden kunstvoll, der Webart entsprechend, billigst wiederhergestellt.

Photographisches Atelier

CARL FISCHER, Erfurt, Johannesstraße 18.

Spezialität: Postkarten, Photographie-Vergrößerungen, sowie Verkleinerungen nach jedem Bilde für Semi-Schmuck, besonders als Andenken für gefallene Helden.

Garantie für prompte und gute Ausführung.

Bartflechte

sowie Flechten und Hautausschläge aller Art beseitigt sicher

Biltz Flechtensalbe Dose Mk. 3.50. Herstellung u. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt.

Zahn-Praxis

Emil Risse, Erfurt, Friedrich-Wilhelmplatz 4. Sprechstunden: Nachm. 1-6 Uhr, Sonntags Vormittags 9-1 Uhr. Telephone 1197.

Damen-Frisieren ♦ Kopfwäsche ♦ Maniküren

Frau L. Wien, Erfurt, Friedrich-Wilhelm-Platz 69, I.

Schäumende Esconit-Waschpaste

für grobe u. feine Wäsche hat sich überall vorzügl. bewährt. Grosse Reinigungskraft. Preis per Pfund 1.30 Mk. Zu beziehen in 5-, 10- und 25-Pfund-Dosen durch Gustav B. Mangold, Erfurt, Neuwerkstr. 20

„Blitz“-Eilboten

besorgen jeden Auftrag. Fernsprecher 2728. Büro: Passage.

Damen- und Kinderhüte

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.



AUFARBEITUNG getragener Hüte.

FRIEDA HEROLD, Marktstr. 55. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Höhnes Seifenhaus

Erfurt, Löberstr. 25-27. Sinkaufs-Taschen solid und haltbar, zu Einkaufspreisen.

Erste Erfurter Ausbesserungs-Anstalt

Herren- und Damenkleidung Spezialität: Mass-Schneiderei. Meyfartstraße 22, Anger 78-79, Michaelisstraße 44. Fernr. 2413. Hauptgesch. S. Krzeptokl.

Nordhausen

M. Liefländer Inh. G. von Haeko Korsett-Spezialhaus Spezialität: Korsetts nach Mass Wäsche, Reparaturen NORDHAUSEN a. H., Töpferstraße Nr. 21.

Unterrichtsanstalten

Damen und Herren welche sich dem kaufm. Berufe oder dem Bürodienst bei Staats- u. Stadtbehörden widmen wollen, finden beste Ausbildung. Koch's stenotype Lehranstalt, Gartenstraße 17, part. Einzel-Unterricht: Stenographie, Maschinenschreib-, Korrespond., Schönschreib. jeder.

Spaethe • Flügel • Pianos • Harmoniums Mayfartstr. 4. Fernruf: 1909.

Schneeweisse Zähne

Wie sehen Ihre Zähne aus?
„Eta-Masse“ löst alle gelb. Ansätze u. Zahnstein augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiss. — Geriebene weisse Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jenen stark anziehend. Reiz geb. „Eta-Masse“ greift Zahnfleisch nicht an! Von best. Chemikern empfohlen. Preis mit allem Zubehör M. 4.50 und Porto. (Dentisten Sonderofferte).
Laboratorium „Eta“, Berlin W151 Winterfeldtstraße 34.

Haubennetze,
erstklassige, aus Menschenhaar, extra groß. Dtzd. Mk. 14.50, 6 Stück Mk. 7.75. [C992]

Stirnnetze 40/40,
offene Kopfnetze, dreieckförmig. Dtzd. Mk. 16.50, 6 Stück Mk. 8.50, etwas kleiner Dtzd. Mk. 15.50, 6 Stück Mk. 8.—

Haarnetz-Versandhaus
E. W. Karber, Berlin C 2, Burgstraße 39, Bürohaus Börse 4.

Über 1000 000 verkauft!
Brüder
Handarbeitsbücher
Das Entzünden jeder Dame!



1. Bd. Band M. 2.50. Überall käuflich, od. junger 25 Pf. für Porto vom Verlag.
Schiffchenarb., Spitz, Gardangarn, Knoschen, Weißstiche, Spitzen, Häubchen, Streifen, Goldbaum, Stricken, Knipfen, Stidbuch usw.
Preisliste über 40 Bücher umf. u. u. u.
Verlag Otto Neber, Leipzig 1917

Ich war 10 Jahre kahl!

Jetzt habe ich mein volles Haar wieder! Welch Glück! Das verdank ich Ihrem wundervollen Haar-Nährstoff „Clara Duncker“. So schreibt uns ein Patient. Unsere wissenschaft. Erfindung hilft auch schnell bei Haarausfall, Schuppen, Kopfschmerzen, Ergasen. Altes, auch vom Gerich. Chem. Inst. v. Original. konzent. Haar-Nährstoff „Clara Duncker“ M. 5.—, Porto extra. Versandb., „Liva“ T., Bl. - Charlottenb. 1. Schulst. 4.

DIE GESUNDE FRAU

ist die Begehrteste, wohnt doch in einem gesunden Körper ein gesunder Geist. Es wird daher gebieterische Pflicht

jeder Frau
die sensationelle Aufklärungsschrift über das bewährte

„ALVITOL“
umgehend zu lesen. Zusendung der Broschüre erfolgt gratis und franco durch die Med. Abt. der Firma

Max Hahn G.m.b.H., Chem. Fabrik
Berlin SW 68
Alte Jacobstraße 1c.



MAN BEZIEHE SICH AUF DIESES BLATT

Charakter

Gemüt u. Tüchtigkeit
aus der Hand schrift analysiert wissenschaftlich Analyse 2. A. (Bildporto).

Maximilian Meyerin
Schriftsteller u. Graphologe
München 19.

Tüchtiger Geschäftsmann,
Viehändler, 30 Jahre alt, Besitzer eines gutgehenden Viehgeschäftes mit Landwirtschaft und 100 000 M. Barvermögen, sucht Bekanntschaft einer passenden Dame mit etwas Vermögen, Landwirtschaft bevorz. Zweck baldiger Heirat.
Angebote unter 9212 an die Geschäftsstelle der „Sächs.-Thüring. Hausfrau“, Magdeburg, Tischlerbrücke 17 (Königs Hof).

Aufrichtig!
Tücht. strebs. Landwirts- sohn, Schlesier, vollk. gesund, 25 J. alt, 6000 Mk. Verm., wünscht Briefwechsel mit netter Landwirt- tochter od. Kriegswilwe. Ein- horchtung sehr angenehm. Erstgum. Zuschrift. mit Bild erbittet u. 9207 an die Geschäftsstelle dieses Bl. Magdeburg. [9270]

Kleine Geschäfts-Anzeigen
Wort 10 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden An- zeigen von Geschäftsleu- ten, von Lehr- und Unter- richts-Anstalten usw. Auf- nahme.

ALTBERÜHMTE ERZEUGNISSE

Speck
HAMBURG

KAKAO SCHOKOLADE KEKS

ZUR ZEIT AUSVERKAUFT

Streng reell!

Jünger Kaufmann, 26 Jahre, ev., große Figur, angenehmer Charakter, tadellose Vergangenheit, Inhab. eines guten Kolonialw.-Geschäfts, mit Ver- dienstem nicht mehr ungewöhnlichen Wege geschäftsgewandt, wirtschaft- liche junge Dame zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Vermögen erwünscht. Ich bitte, das Vorurteil gegen diese Art der Annäherung zu überwinden und vertrauensvoll aus- führt. Offerten mit Bild unter 9213 an die Geschäftsstelle der „Sächs.-Thüringischen Hausfrau“ zu senden. Strengste Diskretion zugesichert. [13]

An der Spitze aller Küchenfeuerungen steht

Rieschels Patent-Grudeherd

mit Gaserzeugung durch die
:: Well-Siebplattenfeuerung :: 927

zum schnellen Kochen, Backen, Braten

Niederlage der deutschen Patent-Grudeherd-Fabrik:
Walter Rieschel & Co., m. b. H.,
Liebertwolkwitz bei Leipzig,
Magdeburg - Alter Markt 13.

Neigungsehe!

Gebild. Herr, Kaufm., 34 Jahre, evang., groß, stattl. Ersch., gute Existenz, selbständ. Besitzer eines gut rentablen, großen Wohnhauses in Provinzhauptstadt, vornehmer Charakter, größeres Vermögen, sucht Bekanntschaft jünger, gebild., wirt- schaftl. Dame aus guter Familie. Bedingung: angen. Äußere, netter Charakter und ein Vermögen, wenn auch erst später, nicht unter 60 000 M. Angebote, möglichst mit Bild, unter 9216 an die Geschäftsstelle der „Sächs.-Thür. Hausfrau“, Magde- burg, Tischlerbrücke 17 (Königs Hof). Diskretion selbstverständlich.

Büste Starke u. rosige zarte Haut er., jede Dame 4. „Damenlob“, Methode un- schädl. äußerlich. Glatze, Dankschreiben. Garantie- schein. Geld zurück. Eine Dose 5 Mk. Diskret. Ver- sand Dr. Hugo Grothe, Berlin 48 2, Besselstraße 3.



Grabschilder, weiterführende Emaille mit Eisenkreuz in ein- facher bis feiner Ausführung liefert billigst. Abteilungen folgen- los, Richard Benitz, Leipzig 2, Marktstraße 3.

Sin täglich zu sprechen, Frau B. Walter, Ernter, Hauptstraße 10.

Toilettengeheimnisse einer jeh- nen Frau. Auswärtige Pro- duktions gegen 15 Pfennig Porto od. Transportiert durch Proterog- genische Abteilung 50, München 11, Postfach 5.

Grüne Scheer-Beide, 5 Pfd. 10 M. Mide - wecke, weiche Samierie für Toilette und Rasier, 5 Pfd. 15 M. Rasier, Kiel, Weisenburgstraße 42. Nicht gefordert, keine zurück. [1917]

Graphiker beirät auf Grund einer Schriftprobe - ausführlich Frau Mandelstet, Schriftsteller und Graphologe, Leipzig-Gonne- ritz, Weisenburgstraße 10. Ver- tretung 8 Mark und Bildporto. Creditierung sofort.

Zukunftsbestimmung, Gesen., Verganzenh. Kein Wahrag. Das Form 5 M. Rathje, Kiel, Weisenburgstr. 42. Schrift. s. sprach. Diskr. Zus.

Nerven-, Gemüts- u. Frauenleiden etc. behandelt mit nachw. gutem Erfolge
Magnetopath, E. Pönitzsch
Erfurt, Neuwerkstr. 49.
Sprachst.: 3-5. Sonntags 9-11.
Besuche auf Wunsch außer Haus.

Auslieferungs-Bezirk Erfurt

Kleiderstickereien
fertigt
Wiesemann, Erfurt, Anger 11,
gegenüber der Hauptpost. 9181

„Praktisches Wirtschaftsbuch“
Fernausg. v. d. Voc. erschrift „Fürs Haus.“
Zu beziehen durch die Geschäftsst. dies. Blattes.

Platin, Gold u. Silber
kauft ständig jeden Posten
MASCHOTTEN, Poststrasse 47. 9116

Harmonikas
Wiener und Bozener Art
fast zu [9127]

Friedenspreisen.
Jll. Katalog gratis und franko.
Reparaturen billigst.
J. Ortlieb, Harmonikabk., Arnstadt
J. Ortlieb, i. Thür., Ohrdruterstr. 4.

Waffeleisen
Max Abicht,
Erfurt, Andreasstr. 33. 9145

Hautjucken, Krätze,
sichere und schnelle Beseitigung durch
Siltz Peru-Salbe
Dose Mk. 3.50. Herstellung u. Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt. 9189

Kleiderstickereien
Wäschezeichnen ::
Plissee- Brenneroi
Stoffknöpfe :: ::
Hohl säume :: ::

Gustav Voigt,
ERFURT, Anger 19/20, 1.
Mechanische Stickerai.

Gummi-Flaschensauger!
Empfehle **la rote u. Kristallsauger.**
Sämtliche Gummiwaren
oooo wieder frei verkäuflich. oooo [918]

FERD. ROTHSCHUH, Hoflieferant
Schlösserstrasse 46, neben der Hauptpost.

Damen-Frisier-Salon
Berta ABmus
Meyfart- Straße 10.

Empfehle mich den geehrten Damen in
modernen Frisuren,
Ondulieren, Manicuren
und Schönheitspflege.
Grosses Lager in
sämtl. Toiletteartikeln.
Pompöse Bedienung. Billige Preise.

Verantwortlich für Verbreitung: Johanna Wetterling, Magdeburg; für Moden und Handarbeiten: Elise Follenfant, Berlin; für Inserate und Preisangaben: Paul Mettig, Magdeburg; für alles übrige: Elisabeth Seifert, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Fern- und Verlagshaus G. m. b. H., Zweigniederlassung: Magdeburg, Tischlerbrücke 17, Erfurt, Schlösserstraße 11/12, Halle, Schmeerstraße 17/18.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich
20
Pfennig

Nr. 793 (16. Jahrg. Nr. 31)

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589
Erfurt, Schlösserstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 2964



Frühjahrsbestellung der Selder — alter Bauer beim Pflügen.

kiuren
69, I.
er,
Prima
anderer
gest.
rdt
2601.
kas
ich einige
preis ab
ende
schlüssel
a,
Art, mit
i. Kaufm.
Illustr.
bill. gest.
nonika-
rik.
den
n. 49.
9-11.
Hau.
en
33.
9145
g!
n.
pier.
und
preise
mann,
e
e
isen
Büro
r. 26

